

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritsch, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
direkte Abonnenten	Schweiz: „ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland: „ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Grössere Aufträge entspr. Rabatt. Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag - Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.

Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.

Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.

Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Der I. schweizerische Informationskurs in Jugendfürsorge. — Das Schulwesen der Stadt München auf der Ausstellung. II. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Literarische Beilage Nr. 8.

Konferenzchronik.

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abends, spätestens Donnerstags mit der ersten Post an die Druckerei einzusenden.

Lehrergesangsverein Zürich. Mitwirkende im Stadttheater: Heute punkt 4 1/2 Uhr Probe im Theater („Rienzi“).

Lehrerverein Zürich. Donnerstag, 24. Sept., abends 6 Uhr, in der „Henne“, Vortrag von Hrn. E. Kull, Zürich V: Ein Gang durch die Volksschulen von Paris.

Kantonal-zürcherischer Verein für Knabenhandarbeit. Im Handarbeitsstübl des Pestalozzianums sind die Lehrgänge der Abteilungen für Hobelbank, Schnitzen, Kartonnage und Elementarkurs vom diesjährigen schweiz. Handarbeitskurse in Sitten ausgestellt.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Bis Ende Sept. a. c. sind im Pestalozzianum ausgestellt: A. Vorbilder für den Zeichenunterricht. B. Ein Lehrgang Schülerzeichnungen (4.—6. Primarklasse) nach Gebrauchs- und Naturgegenständen (Lehrer: Hr. Albert Hess in Zürich III).

Lehrerschützenverein Zürich. Samstag, den 19. Sept., von nachmittags 2 Uhr an: Letzte Schiessübung, Albisgüti Platz B. Da angesichts der Ferien des Lehrergesangsvereins die Beteiligung eine rege sein wird, ersucht der Vorstand um rechtzeitiges Erscheinen.

Lehrerturnverein Bern und Umgebung. Nächste Übung: Samstag, den 19. Sept., nachm. 3 Uhr, im Monbijou. Mädchenturnen (Nobs); Freiturnen; Spiel. — Punkt 5 Uhr im Ob. Hopfenkranz (I. St.) Gesangsübung, wozu hiemit freundlich eingeladen wird. — Volksliederbuch für Männerchor mitbringen!

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Der Synode wegen findet die nächste Übung Mittwoch, den 23. Sept., punkt 6 Uhr statt. Keiner fehle! — Weitere Anmeldungen zur Teilnahme am Turnlehrertag in St. Gallen gef. an den Präsidenten A. Boli.

Lehrerturnverein St. Gallen und Umgebung. Donnerstag, den 24. Sept., ab. 5 1/2—7 Uhr, Turnübung im Bürgli-turnhaus. Die kurze, verfügbare Zeit verlangt gebieterisch vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Lehrerkonferenz Mörsburg. Samstag, 26. Sept., 2 Uhr, zur Schlosshalle Mörsburg. Tr.: Försters Jugendlehre. Vortrag von Frl. Herzog, Seuzach. — Wir erwarten eine lebhaft benutzte Diskussion, um so mehr, weil einzelne Kollegen über die Durchführbarkeit Försterscher Prinzipien praktische Versuche gemacht haben.

Amtsbezirk Bern. Lehrertagung in der innern Enge, Samstag, den 26. Sept.: 9 3/4 Uhr: Sammlung in der innern Enge. 10 Uhr: Referat von Hrn. Schweingruber (Methode Jaques-Daleroze). 12 Uhr: Mittagessen à Fr. 1. 50 ohne Wein. 1 1/2 Uhr: Musterlektion anschliessend an das Referat. 2 1/2 Uhr: Beginn des II. Aktes. Wir erwarten eine rege Beteiligung aus allen Teilen des Amtes Bern. D. V.

Fortsetzung siehe folgende Seite.

Kantonale Schulsynode.

Montag, den 21. September 1908, vorm. 10 1/4 Uhr, in der

Kirche in Hinwil.

Haupttraktandum: 1039

Die zürcherische Witwen- und Waisenstiftung.

Referent: Hr. Sekundarlehrer Gubler in Andelfingen.

Die Versammlung ist öffentlich.

Zu zahlreicher Beteiligung an der 75. ordentlichen Versammlung der zürcherischen Schulsynode ladet ein Zürich, 15. September 1908. Der Präsident:

Dr. Aug. Aepli, Professor.

SPECIALITÉ DE
Diplômes, Dédiacées, Affiches etc.
Exécution très soignée - Prix modérés
Imprimerie Neuenchwander S. A.
à WEINFELDEN (Thurgovie)
Demandez notre catal. illustr.

1000 feuilles
de notre Papier à dessin No. 1
30 x 40 cm, ne coûtent que
10 frs. Livrable aussi en
chaque format et en block.
Pap. à esq. le meill. marché.
Demandez échantillons de la
Papet. Neuenchwander S. A.
Weinfelden. 931

Verlangt GLANZFETT
Siral
die beste SCHNELLGLANZWICHSE
648

Den Herren 1025

Chordirigenten

empfehle die auf der Titelseite von Nr. 37 d. Bl. bezeichneten Chöre angelegentlich zu gef. Ansicht.

Herm. Wettstein, Lehrer, Thalwil.

Theaterstücke, Couplets

in grösster Auswahl. — Kataloge gratis. Auswahlsendungen bereitwilligst. 1032

Künzi-Locher, Buchhandlung, Bern.

Deutsches evangel. Institut zu Rustschuk-Bulgarien sucht für Mitte September französischen Sprachlehrer. Fließ. Konversation Bedingung. Offerten mit Zeugn. u. Gehaltsansprüchen umgehend Rustschuk erbeten. Französischer Schweizer bevorzugt. 1021

Verlangen
Sie gratis
den neuen Katalog
1200 fotogr. Abbildungen über garantierte
Uhren, Gold- & Silber - Waren
E. Leicht-Mayer & Cie.
LUZERN
18 bei der Hofkirche.
1066

Konferenzchronik.

Zürcherische Schulsynode. 75. Versammlung, 21. Sept., 10¼ Uhr, in Hinwil. Tr.: 1. Eröffnungswort (Aus der Geschichte der Synode). 2. Statuten der Witwen- und Waisenstiftung. Ref.: Hr. Th. Gubler, Andelfingen. I. Votant: Frl. Marta Schmid, Höngg. 3. Leonhard Widmer, zum 100. Geburtstag. Vortrag von Hrn. Dr. H. Schollenberger, Zürich V. 4. Vorstandswahlen.

Thurg. Sekundarlehrerkonferenz. Montag, 28. Sept., punkt 9½ Uhr, im Physikzimmer des Seminars Kreuzlingen. Tr.: 1. Nekrolog Kollbrunner (Hr. Leutenegger, Wängi). 2. Pompeji, mit Projektionsbildern (Hr. Osterwalder, Bischofszell). 3. Mitteilungen der Inspektionskommission. 4. Besprechung von C. Uhlers Lebensbildern aus der deutschen Literaturgeschichte (Hr. Fuchs, Romanshorn). 5. Verschiedenes. — Nachher gemeinschaftl. Mittagessen im Hotel Löwen.

Schweizer. Turnlehrerbildungskurs in Bern.

Das Zentralkomitee des eidg. Turnvereins veranstaltet, subventioniert durch das eidg. Militärdepartement, vom 5. bis und mit dem 24. Oktober d. J. in Bern einen Turnlehrerbildungskurs, an welchem sich Lehrer, Abiturienten eines schweiz. Seminars, Ober- und Vorturner eines schweiz. Turnvereins beteiligen können. Anmeldungen sind bis zum 26. September an Herrn Turnlehrer **J. Bandi in Bern** zu richten, der zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. Näheres auch in der „Schweiz. Turnzeitung“.

Die Kursleitung:

K. Fricker, Aarau. J. Bandi, Bern.

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

Weltgehendste Garantie. Billigste Preise.

Besteingerichtete eigene Zeichnungs- und Sticker-Ateliers. 111

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Hüni-Pianos

Vorteilhaftester Bezug
direkt ab Fabrik.

(O F 1624)

874

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichner- und Sticker-Ateliers.

P. P.

Das Interesse, welches der erste schweizerische Informationskurs in Jugendfürsorge, veranstaltet in Zürich vom 31. August bis 12. September 1908, im engern und weitem Vaterland gefunden hat, veranlasst uns, den Bericht über den Kurs, umfassend sämtliche Vorträge und Referate im Wortlaut, das Protokoll der Verhandlungen und die Berichte über die von den Kursteilnehmern ausgeführten Exkursionen, auch weitem Kreisen zugänglich zu machen. Der Bericht wird, reich mit Abbildungen versehen, einen Band von ca 40 Druckbogen bilden und voraussichtlich Ende dieses Jahres erscheinen. Er wird ein geeignetes Nachschlagebuch werden zur Orientierung in den Gebieten der Jugendfürsorgebestrebungen unserer Zeit. Je nach dem wirklichen Umfang und der zu erstellenden Auflage wird der Preis des Buches sich im Maximum auf 10 bis 15 Fr. stellen. Bestellungen sind bis spätestens Ende September l. J. an die Buchdruckerei **Zürcher & Furrer** in Zürich zu richten.

Wir empfehlen das Buch der Beachtung aller Freunde der Jugend, namentlich aber auch den Behörden, denen die Förderung des Wohles des heranwachsenden Geschlechts im besonderen anvertraut ist. (H 5246 Z) 1038

Zürich, 15. September 1908.

Achtungsvoll

Namens des Vorstandes der schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege:

Der Präsident: Dr. F. Schmid, Direktor des schweiz. Gesundheitswesens Bern.

Der Aktuar: Dr. F. Zollinger, Sekretär des kant. Erziehungswesens, Zürich.

Namens des leitenden Komitees

des schweiz. Informationskurses in Jugendfürsorge in Zürich:

Der Präsident: Dr. F. Zollinger. Der Aktuar: H. Hiestand.

Offene Lehrstelle.

An die **Handelsschule Biel** wird auf Beginn des III. Quartals 1908 ein **Fachlehrer für Französisch und Englisch** gesucht. Verpflichtung zu 25—30 Wochenstunden, wovon vorübergehend einige an der Mädchen-Sekundarschule.

Anfangsgehalt: 3600—4000 Fr. Alterszulagen bis 800 Fr. Antritt auf 26. Oktober 1908. Anmeldungen mit Zeugnissen bis längstens Ende September an den Präsidenten der Aufsichtskommission, Herrn **Notar Leuenberger, Biel**.

1037

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufzwang! Kredit 3 Monat!** Durch Seifensparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an! Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr. Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwundlich! Grösste Arbeitsleistung und Geldersparnis! Schreiben Sie sofort an:

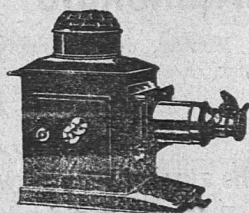
1070

Paul Alfred Goebel, Basel.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!

Ganz & Co., Zürich

Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.



Projektions-Laternen und Bilder

für Schulzwecke in grösster Auswahl. Geogr. Bildererien aus fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte. Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.

Verlangen Sie unsere ausführlichen Kataloge über Projektionsapparate (Nr. 12) u. über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezug auf die Lehrerzeitung gratis und franko.

422

Die Privat-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht Eisenbahn- Amriswil **Schweiz**
station (Kt. Thurgau)

bietet

Alkohol-, Morphium- und Nervenkranken.

die den aufrichtigen Wunsch hegen, von ihren Übeln befreit zu werden, unter bestmöglicher Schonung und individueller Berücksichtigung ein behagliches und diskretes Heim. (Gegr. 1891.) 2 Ärzte. Chef und Besitzer: **Dr. F. Kräyenbühl.** 1040

Ernst und Scherz.

Gedenktage.

20. bis 26. September.

20. * J. Nettelbeck 1738.
Einnahme Roms 1870.
21. * G. Savonarola 1452.
† Karl V. 1558.
I. Franz. Republik 1792.
22. † Bourbaki 1897.
Friede z. Basel 1499.
23. † Fr. Ch. Schlosser 1861.
Worms. Konkord. 1122.
24. Bismarck Staatsminister 1862.
* Wallenstein 1583.
25. Pompeji verschüttet 79.
Augsb. Religionsfrieden 1555.
II. Schlacht bei Zürich 1799.
26. * Graf von York 1759.
Heilige Allianz 1815.

Der Spezialist hat seine Seele dahingegeben: ja man darf sagen, dass der Teufel ein Spezialist sei, wie Gott sicher ein Spezialist sei.

„Rembrandt als Erzieher“.

Vor der Pforte.

Mondschein umflossen schau ich eine Pforte,
Die Einlass schafft zum letzten Ruhe-
porte,
Wo zahllos hinter schwarzem Gitter-
tor
Ragt Kreuz an Kreuz und Stein an
Stein hervor.
Rings Todesschweigen. Da — auf
schmalem Pfad
Im Sarggewand ein Kind, mein
Kindlein naht,
Schon drückt sein Händchen auf
das schwere Schloss;
Ich seh's und meine Angst wird
riesengross;
Der Jammer, der mich schlägt mit
Geisselhieben,
Mein unaussprechlich heisses Mut-
terlieben,
Das ringt sich los in einem ein'gen
Schrei...!
Mein Kindlein lauscht — und geht
am Tor vorbei;
Und auf des wehevollen Lautes
Spur
Kehrt zögernd es zurück zur Le-
bensflur. *Clara Forrer.*

Kennt ihr die Rüstung,
welche gegen die Schläge des
Schicksals wappnet? Es ist
die Kunst, sich zu bescheiden,
die Fähigkeit, sich an kleinen
Freuden genügen zu lassen.

Dr. Ehrenfeld.

Briefkasten.

Hrn. J. S. in J. Erscheint in
nächst. Nr. — Hr. J. W.-G. in B.
Für diemal zurückgelegt. — Hr.
J. H. in B. Art. Mod. eingegang.,
wird geprüft. — Hr. R. G. in Z.
Sehen Sie: Baudin, Constructions
scolaires. — D. C. u. M. N. Dank
für Bergesgruss! — Frl B. H. in
H. Bull. 1 und 2 wird Ihnen zu-
gehen. — Hr. K. E. in P. Artikel
gesetzt; aber ein älterer Ausstell.
Bericht geht vor.



Der I. schweizerische Informationskurs in Jugendfürsorge.

Zürich, 30. August bis 12. September 1908.

Jugendfürsorge ist stille, hingebende, liebevolle Arbeit im Dienste der Kinder, die des Schutzes und der Hilfe bedürfen. Sie setzt Überwindung, Langmut, Entsagung und eine Opferfreudigkeit ohne Ende voraus. Bei kranken, gebrechlichen, anormalen Kindern erst recht. Wie gross und schwierig die rettende Hilfsarbeit der gefährdeten und unglücklichen Jugend gegenüber ist, das offenbarten die Beratungen und Beobachtungen an dem schweizerischen Jugendfürsorgekurs, der Samstags den 12. September im Rathaus zu Zürich zu Ende ging, nachdem er vierzehn Tage lang eine zahlreiche Schar arbeitswilliger Mitarbeiter und Berater auf dem Gebiet der Erziehung in Atem zusammengehalten hatte. Äusserlich betrachtet zeigte sich der Erfolg des Kurses in dem wachsenden Interesse, das die stets sich mehrenden Besucher den täglichen Beratungen (je drei Stunden) entgegenbrachten. Betrug die Zahl der eingeschriebenen Kursteilnehmer anfänglich etwa hundert, so steigerte sich die Zuhörerschaft (durch Benützung der Tageskarten) so, dass in der zweiten Woche beständig etwa zweihundert Personen und darüber anwesend waren und die Schlussberatung sich buchstäblich bei vollem Haus (Rathausaal) vollzog. Für jeden Nachmittag war der Besuch einer Anstalt vorgesehen. — Kinderkrippen, Jugendhorte, Säuglingsheim, Kinderspital, orthopädisches Institut, die Anstalt für Epileptische, Blinden- und Taubstummenschule in der Hauptstadt, die Anstalten für Schwachsinnige zu Bremgarten, Regensburg und Uster, das Pestalozzihaus Schönenwerd und die Appenzellerschen Anstalten in Wangen und Tagelswangen kamen an die Reihe. Dadurch trat Abwechslung in die Tagesordnung, und zu dem belehrenden Wort gesellte sich der Einblick in die praktische Fürsorgearbeit. Eindringlicher als der beredteste Mund predigte der Anblick der bedauernswerten Gestalten, wie sie z. B. in der Anstalt für Bildungsunfähige in Uster oder zu St. Josephen bei Bremgarten zu sehen sind, die uralte Wahrheit, dass die beste Fürsorge nicht erst mit dem Augenblick beginnt, da der Mensch das Licht der Welt erblickt, sondern weit früher nach dem Gesetz, das da heimsucht der Väter Missetat bis in das dritte und vierte Geschlecht. Wenn wir von einer Geschwisterreihe hören, von denen vier blödsinnig, ein anderes blind, ein weiteres taubstumm, und drei der übrigen schwachsinnig sind und dabei vernehmen, dass diese Kinder einen Trunkenbold zum Vater haben, so sagt diese Tatsache

mehr als Bände. Es ist begreiflich, wenn die Beobachtungen in den genannten Anstalten die Besucher seelisch stärker in Anspruch nahmen, als die Beratungen selbst, denen ganz zu folgen für den einzelnen eine nicht geringe Anstrengung erforderte.

Der Fürsorgekurs war eine Zeit fortdauernder Tätigkeit, die für Erholung oder heitere Stunden wenig Musse übrig liess. Die wenigen Abende, die hiefür angesetzt wurden, zeigten dies deutlich. Trotz des schönen Abends vermochte eine Zusammenkunft auf dem Rigi blick nur eine geringe Zahl von Teilnehmern zu vereinigen. Glücklicherweise machte das Wetter den Besuch zu Ägeri und Regensburg, die Fahrt auf dem Zürichsee und das letzte Beisammensein auf dem Ütliberg zum Naturgenuss, wie er schöner, erhebender nicht gewünscht werden konnte. Die fremden Gäste, auch die Einheimischen, werden die Seefahrt, den Sonnenuntergang auf dem Zugerberg und das wundersame Farbenspiel auf dem Uto nie vergessen. Sie freuten sich dieser Auslösung der Eindrücke sichtlich, dies um so mehr, da die Verhandlungen wie die Anstaltsbilder, die der Kurs bot und in deren Mitte ja die Sorge stand, durchweg sehr ernst, manchmal fast niederdrückend waren.

Wer die angekündigte Vortragsreihe überblickte, mochte vielleicht eine gewisse Eintönigkeit befürchten: Fürsorge für die unglückliche Jugend und noch einmal Fürsorge. Aber der Wechsel der Vortragenden Persönlichkeiten wie der Themata liess während des Kurses dieses Gefühl nie aufkommen. Auch wenn Anschauungen und Vorschläge gelegentlich sich deckten oder wiederholten, so gingen sie doch von verschiedenen Gesichtspunkten und Gedankenkreisen aus. Professoren und Männer der Praxis, Juristen und Schulmänner, Ärzte und Philosophen, Anstaltsväter und erfahrene Frauen, Heimische und Fremde tauschten ihre Ideen, gelegentlich schärfere Worte brauchend, doch nie das gemeinsame Ziel ausser acht lassend. In die Männerrede, welche den Hauptteil der Verhandlungen ausmachte, kam Abwechslung durch die stahlscharfe Beredsamkeit von Fräulein Adele Schreiber (deren Debattierkunst auch der Gegner ihrer Ideen anerkennen wird) und die sanfteren Töne, welche weitere Vertreterinnen des schönen Geschlechtes in die Versammlung trugen. Einen Beweis amerikanischer Anpassungsgeschwindigkeit gab Frau P. Steinem, erstgewähltes Mitglied des Schulrates zu Toledo (Ohio): Um 10 Uhr fragt sie eines Tages nach dem Schreiber dieser Zeilen. Das führt sie in den Jugendfürsorgekurs. Eine halbe Stunde später hört sie in einem Vortrage, dass von amerikanischen Jugendgerichtshöfen und der

Tätigkeit von Lindsay u. a. die Rede ist, worauf sie rasch einen interessanten Beitrag zur Diskussion liefert, indem sie über die Organisation berichtet, durch die der amerikanische Kinderfreund Gunkel böse Buben auf bessere Wege bringt. Höchst eindrucksvoll — ein guter Anfang und ein guter Schluss — waren die beiden philosophischen Vorträge, welche die eigentlichen, zumeist gelesenen Referate über die Fragen der Jugendfürsorge umrahmten: Professor Rein aus Jena sprach zur Eröffnung über Zielpunkte der Erziehung. Brachte sein Vortrag auch nicht wesentlich Neues, so gewann er die Zuhörerschaft durch das freie Wort, die Wärme der Rede und die ideale Auffassung der Erziehungsaufgaben, für die am Schlusse des Kurses Hr. Dr. P. Häberlin, Kreuzlingen, in einem Vortrag über die Erziehung zum Schönen vielfach neue Wege zeichnete. Als die Zuhörer dem von modernen Ideen getragenen Schlussvortrag des thurgauischen Seminardirektors ihren Beifall spendeten, wussten wohl die wenigsten, dass der Redner erst wenige Tage zuvor ersucht worden war, für Dr. Förster in die Lücke zu treten.

In die Aufgaben und Zwecke des Kurses und der Jugendfürsorge überhaupt führte Dr. Zollinger ein, indem er in einer Übersicht über die derzeitigen Bestrebungen auf diesem Gebiete fast alle Fragen berührte, welche die nachfolgenden (35) Referate im einzelnen ausführlicher behandelten. Ihm lag auch ob, am Schlusse des Kurses die erstrebten Ziele zusammenzufassen und die Früchte anzudeuten, die aus dem Kurs erwachsen sollen. Die werktätigen, stets weitergreifenden Veranstaltungen der Jugendfürsorge sind Äusserungen des „sozialen Gewissens“, das hier dem kranken, dort dem anormalen, dem unehelichen oder verwahrlosten Kinde rettend zu Hülfe kommt. Was Stadt und Kanton Zürich auf dem Gebiete der Jugendfürsorge zur Zeit leisten, das zeigten die Begrüssungsreden des Herrn Regierungspräsidenten Ernst und Stadtrat Nägeli, sowie das Referat von Stadtrat Dr. Mousson. Der Sorge für das vorschulpflichtige Kind galten die Vorträge über: Wöchnerinnenfürsorge und Mutterschutzbestrebungen (Frl. Adele Schreiber), über Säuglingssterblichkeit (Dr. O. Wyss), Säuglingsheime (Dr. Bernheim) und Kinderkrippen (Frau Guggenbühl, St. Gallen und Frau Stämpfli, Bern). Die Fürsorge für das uneheliche Kind (Dr. Kraft) ruft der Einrichtung einer Generalvormundschaft, wie sie Dr. Taube aus Leipzig schilderte. Wesentlich schweizerische und zürcherische Verhältnisse berührten die Vorträge über Nahrung und Kleidung dürftiger Schulkinder (Dr. Erisman), Jugendhorte (Eug. Kull) und Ferienkolonien (Pfarrer Bosshard).

Die rechtliche Seite der Jugendfürsorge behandelten die Referate der drei Juristen Dr. Zürcher (Übersicht der Fürsorge-Gesetzgebung), Dr. Egger (Zivilgesetz und Jugendschutz) und Dr. Hafter (Strafrecht der Jugendlichen), während die HH. Kuhn-Kolly, St. Gallen, und Knabenhans, Ringwil, die Ursachen der Verwahrlosung und des

jugendlichen Verbrechen beleuchteten. Naheliegende Folgerungen aus ihren Darlegungen sind die Einrichtung von Jugendgerichtshöfen (oder Schutzkommissionen, wie Hr. Kuhn-Kolly sagen will), und die Erhöhung des Strafmündigkeitsalters. Die Sache der Anormalen und Schwachsinnigen vertraten Dr. Ulrich (Ursachen und Erscheinungsformen der anormalen und gebrechlichen Kinder), Pfarrer Altherr (Schwachsinnigen-Fürsorge) und H. Graf (Berufslehre und Patronate Minderwertiger). Stämmler und Stotterer führte Hr. Dr. Laubi vor, während Dr. Schult Hess über Krüppel und Krüppelfürsorge sprach. Familien- oder Anstaltsversorgung (Hr. Platzhoff-Lejeune an Stelle von Frl. L. v. Wolfring) und Schutz gegen Kindermisshandlung und Ausbeutung (Pfr. Wild) waren weitere Verhandlungsgegenstände. Vergessen sei nicht die warme Fürsprache von Frl. Eberhard für die Erziehung der Mädchen zum Mutterberuf. Die Diskussion setzte mitunter recht lebhaft ein und fügte manche gute Anregung zu den Referaten hinzu. Selbstverständlich offenbarten sich auch Gegensätze der Anschauungen z. B. über Wohnort- oder Heimatprinzip der Armenversorgung, über die Art der Kinderversorgung, die Auffassung des Mutterberufes usw. Zwei Äusserungen seien hier nur erwähnt: Die Betonung einer stärkeren Verantwortlichkeit derer, die einem Kind das Leben geben, und die Mahnung (Dr. Bleuler) zur Sorge für die normalen Menschen, damit nicht die eine Hälfte der Menschheit in der Sorge um die andere erliegt. Noch wären der Gedanken und Meinungsäusserungen viele mitzuteilen; die gemachten Andeutungen mögen genügen, um zu zeigen, welche reiche Fundgrube der Bericht sein wird, der die sämtlichen Referate und Vorträge umfassen wird. Aus den vielseitigen Anregungen und Belehrungen des Informationskurses die Konsequenzen zu ziehen, wird Sache der lebendigen Tat sein. Mithelfen werden alle, in denen das „soziale Gewissen“ wach ist, die Lehrerschaft voran.



Kunstverständnis.

Durch die immer weiter um sich greifende Bewegung der Schulreform ist auch das Interesse für die künstlerische Erziehung der Jugend neu erwacht. Durch vermehrte Berücksichtigung der ästhetischen Seite der Erziehung in der Schule soll dem Volke das Verständnis für Kunst und künstlerisches Schaffen erschlossen werden. Damit ist der Schule eine neue Aufgabe zugewiesen worden; inwiefern und auf welche Weise sie dieser gerecht zu werden vermag, lässt sich aber erst ermitteln, wenn man sich darüber klar ist, welche Momente bei der Beurteilung von Kunstwerken bestimmend wirken. Die Ästhetik begnügt sich heute nicht mehr damit, das Schöne vom Standpunkte allgemeiner Ideen und Begriffe aus zu betrachten, die verschiedenen Modifikationen des Schönen, das Erhabene, das Tragische, das Komische und Schöne im engeren Sinne begrifflich

zu bestimmen und von einander abzugrenzen; sondern es liegt ihr vor allem daran, die Gründe und Gesetze des Gefallens und Missfallens aufzudecken, also eine psychologische Analyse des ästhetischen Eindrucks vorzunehmen. So lange man hierüber nicht orientiert ist, hat man gar kein Recht, von einem Kunstverständnis zu reden und normative Bestimmungen über die Bildung desselben aufzustellen. Uns liegt es also vorerst nur daran, zu zeigen, welche psychischen Momente beim Eindruck des Schönen eine Rolle spielen.

Der Eindruck des Schönen ist ein psychisches Erlebnis, also etwas rein Subjektives; das Schöne ist gleichsam in uns, es existiert nicht an und für sich. Damit dieser psychische Vorgang sich in uns abspielt, ist ein Objekt notwendig, das unsere Sinne, mit denen allein wir mit der Aussenwelt in Beziehung stehen, in bestimmter Weise affiziert. Das ästhetische Objekt als solches bietet dem Beschauer durch seine Form, Farbe usw. eine Summe von Sinneseindrücken dar, die man insgesamt als den direkten Eindruck oder Faktor bezeichnet. Dieser muss infolge der Gleichartigkeit der psychologischen Organisation bei allen Menschen derselbe sein. (Farbenblinde und solche mit anderen Anomalien der Sinnesorgane können natürlich nicht in Betracht kommen.) Wenn also der ästhetische Eindruck, wie zumeist angenommen wird, von diesem Faktor allein abhängig wäre, dann müsste das ästhetische Urteil Allgemeingültigkeit haben, d. h., wir würden alle dasselbe als schön oder nicht schön bezeichnen. Tatsächlich zeigt sich aber eine grosse Verschiedenheit des ästhetischen Urteils. Der Geschmack der verschiedenen Menschen, Völker und Zeiten weicht sehr von einander ab; deshalb sagten die Alten: Über den Geschmack lässt sich nicht streiten. Streiten lässt sich zwar, wie wir alle Tage erleben können, darüber ganz wohl; eine andere Frage aber ist, ob es massgebende Gesichtspunkte, Gesetze gebe, nach denen sich der Streit entscheiden liesse. Wenn also trotz der gleichartigen Wirkung des direkten Faktors das ästhetische Urteil kein allgemein gültiges ist, so ist klar, dass zu der Summe der sinnlichen Eindrücke noch etwas hinzukommen muss, das nicht im Objekt, sondern im Subjekt, im Beschauer zu suchen ist. So ist es auch wirklich, und hier liegt die Hauptursache der Verschiedenartigkeit der ästhetischen Beurteilung und des Geschmackes. Gehen wir, um das zu zeigen, von einem konkreten Fall, dem bekannten Gemälde von Jules Girardet, *La Déroute de Cholet* (1793), aus. Auf holperigem Feldweg rast ein Karren mit Flüchtlingen daher; der Fuhrmann treibt durch Peitschenhiebe die Pferde zur wildesten Hast an; über Verwundete und Tote jagt ein aufgelöstes Heer vom heftigen Feuer des Feindes verfolgt. Angst, Schrecken, Wut, Verzweiflung liegt auf allen Gesichtern. Das alles vermag uns aber das Bild nicht direkt zu sagen, wir legen das vielmehr selbst hinein, und je besser der Beschauer die Situation zu deuten, sich einzufühlen vermag, um so intensiver wird das Kunstwerk

auf ihn wirken. Wir sehen stets infolge unserer gesamten Erfahrung viel mehr in ein Objekt hinein, als es uns unmittelbar bietet. Der direkte Eindruck bringt diese Erinnerungs- oder assoziativen Momente zur Auslösung. Diese bereichern den sinnlichen Eindruck und verschmelzen so innig mit ihm, dass sich der naive Beschauer der beiden ganz verschiedenen Komponenten gar nicht bewusst wird. Der assoziative Faktor vermag unter Umständen den Charakter des direkten Eindruckes sehr zu ändern. So wäre der Anblick einer grauen, verwitterten Burgruine, die von einem hohen Felsen herunterschaut, kaum wohlgefällig, wenn dadurch nicht im Beschauer die lustbetonten romantischen Vorstellungen des alten Rittertums geweckt werden, denn eben auf die Gefühle, die mit den Erinnerungselementen assoziiert sind und mit ihnen reproduziert werden, kommt es an, ob die wohlgefällige Wirkung des direkten Eindruckes gestört oder erhöht wird.

Der assoziative Faktor kommt in den einzelnen Künsten in ganz verschiedenem Masse zur Geltung, am meisten natürlich in der Poesie. Hier besteht der direkte Eindruck in den Klangbildern der Worte, im Versmass, Rhythmus und Reim. Wie wenig wohlgefällig aber diese allein wirken, zeigt sich, wenn wir ein Gedicht in einer uns fremden Sprache hören. Die Wohlgefälligkeit der Poesie beruht eben in erster Linie auf den Vorstellungen und Gefühlen, die die Worte reproduzieren, also eben auf assoziativen Momenten. Die Erkenntnis, dass auch in der Musik der assoziative Faktor zur Geltung kommen kann, hat zur Entstehung der sogenannten Programmmusik geführt, bei der dem Zuhörer durch einen vorliegenden Text zu dem Tongemälde die Interpretation und Einfühlung erleichtert wird. Als ästhetische Momente kommen aber jeweilen nur diejenigen Vorstellungen und Gefühle in Betracht, die sich unmittelbar an den direkten Eindruck anschliessen und mit ihm verschmelzen; nicht aber Vorstellungsreihen, die erst durch weitere Reflexion reproduziert werden und die die Aufmerksamkeit vom Kunstwerk ablenken, also die Kontemplation stören. Ein Kunstwerk verstehen, heisst also nichts anderes, als sich in das, was der Künstler damit zum Ausdruck bringen will mit Hilfe assoziativer Faktoren einfühlen; somit ist das Kunstverständnis abhängig vom gesamten geistigen Niveau des Beschauers und seiner Fähigkeit zur Reproduktion von Gefühlen. Da sich der assoziative Faktor erst im Laufe der Jahre und nach Massgabe der gesamten Lebenserfahrung ausbildet, so macht das Kunstverständnis verschiedene Entwicklungsstufen durch. Der reife, gebildete Mensch wird eine bessere, höhere Kunstauffassung haben, als der noch unentwickelte, auf geistig niedriger Stufe stehende. G. Th. Fechner, der erste, der in eingehender Weise in einer in der Lützowschen Zeitschrift im Jahre 1866 erschienenen Abhandlung über die Bedeutung des Assoziationsprinzips für die Ästhetik hingewiesen hat, führt folgendes Beispiel für die allmähliche Ausbildung des assoziativen Faktors an:

„Ein Erwachsener, der das stürmische Meer zum ersten Male sieht, wird doch die Erhabenheit des Schauspiels ganz anders fühlen, als ein Kind, was überhaupt zum ersten Male sieht, weil jener den neuen Gesichtseindruck nach alten deuten kann, dieses nicht. Letzteres fühlt nichts als ein Wallen und Wogen auf der Farbetafel seines Auges, worüber es sich nur blöde wundern kann; dass Gewalt, Gefahr, Angst, Schiffbruch daran hängt, kann es nicht wissen, wie jener.“

Schalten wir also alle Ungebildeten als für ästhetische Beurteilung nicht massgebend aus, so ergibt sich schon eine etwas einheitlichere Kunstauffassung. Aber die Unterschiede sind doch auch dann noch so erheblich, dass noch weitere Faktoren mitspielen müssen. Einmal kann ein Objekt der Auffassung verschiedene Seiten bieten. So achten die einen bei einem Gemälde mehr auf die Anlage, das Kolorit, andere mehr auf den Inhalt, die Komposition und lassen sich in ihrem Urteil von diesem einen Gesichtspunkt leiten. Man unterschied demgemäss in der Ästhetik lange Zeit zwei besondere Richtungen, die Form- und die Gehaltsästhetik. Eine nicht zu unterschätzende Rolle bei der Beurteilung von Kunstwerken spielt die Suggestion. Da ein guter Geschmack zur allgemeinen Bildung gehört, so ist jedermann bestrebt, sich einen solchen anzueignen. Da man sich aber selbst meist sehr unsicher fühlt und sich doch keine „Blösse“ geben möchte, so achtet man auf das Urteil der Kunstkenner und lässt sich davon beeinflussen. Wenn man aber einmal weiss, was von kompetenter Seite als schön bezeichnet wird, so findet man das merkwürdigerweise auch bald für schön. Die Kunstkenner selbst wiederum stehen unter dem Einflusse ihrer Schule, ihrer Lehrer und der dort geltenden Prinzipien. Aber auch das Urteil der Kritiker von Beruf kann sehr unsicher werden, wenn der Name des Meisters eines Kunstwerkes verloren gegangen ist, und man kann es oft erleben, dass Leute ihr Urteil über ein Gemälde wesentlich ändern, wenn sie nachträglich den Namen des Künstlers erfahren.

Die Ästhetik kennt bis heute keine Gesetze, nach denen sich in jedem einzelnen Fall die Richtigkeit des ästhetischen Urteils entscheiden liesse. Wohl gibt es allgemein gültige Grundprinzipien, wir erinnern nur an das Gesetz von der Einheit in der Mannigfaltigkeit. Allein solche Bestimmungen sind viel zu weit, als dass sie als Masstab für eine ästhetische Beurteilung dienen könnten. Inwieweit es nun möglich ist, zur Bildung des Kunstverständnisses beizutragen, dürfte sich aus unseren Ausführungen von selbst ergeben. *Dr. W. Klinke.*

Es ist eine sozialpädagogische Aufgabe grössten Stils, das Werk Kants zu einem Volksgut zu machen in immer besserer Darstellung unter Beachtung der von Kant gegebenen Weisung aus der Idee des Ganzen von Kants Werk und dessen möglichst gründlicher Beherrschung. Eine Aufgabe, an deren Lösung mitzuarbeiten der Lehrerstand in allen seinen Gliedern berufen ist. Rektor Sivert, am deutsch. Lehrertag in Dortmund. (S. A. D. Lztg. Nr. 33.)

Das Schulwesen der Stadt München auf der Ausstellung :

München 1908.

II.

Die Ausstellung zeigt das Zeichnen: 1. in klassenweisen Lehrgängen je nach Knaben- und Mädchenklassen stufenweise geordnet; 2. in der Lösung einzelner Aufgaben je von einer ganzen Klasse; 3. im freien Zeichnen begabter Schüler; 4. in der Anwendung des Zeichnens zur Dekoration von Gegenständen des täglichen Lebens.

Das Zeichnen ist in der 1. und 2. Klasse reines Gedächtniszeichnen. Zur zeichnerischen Darstellung werden im allgemeinen nur Gegenstände gewählt, die im Anschauungsunterricht eine allseitige Betrachtung und Beschreibung erfahren haben. Der Gebrauch des Farbstifts ist zum Ausmalen gestattet. Im Stundenplan ist das Zeichnen dieser beiden Klassen mit je zwei halben Stunden wöchentlich eingesetzt; dagegen werden die Kinder zu fleissigem Zeichnen als häusliche Beschäftigung angehalten. So ist denn der Zeichenlehrgang der sichtbare Ausdruck der Betätigung des Schülers beim Anschauungsunterricht; an der Hand der Zeichnungen, die mehr sagen als lange Worte und Beschreibungen, verfolgen wir den Schüler von den ersten Anfängen seiner Schulzeit, vom Elternhaus und frohen Kinderspielzeug zur ernstfrohen Tätigkeit in der systematischen Schularbeit. Und wie sich dabei Schritt um Schritt bis zum Ende des zweiten Schuljahres die Auffassungsgabe und die Fertigkeit in der gedächtnismässigen Wiedergabe des Geschauten entwickelt, ist sehr erfreulich. Auch im dritten und vierten Schuljahr steht der Zeichenunterricht noch in überwiegender Masse im Dienste des Anschauungsunterrichts aller Formen, besonders des realistischen Unterrichts. Auf diese Weise wird das Kind unvermerkt zu den Zwangsformen des systematischen Zeichnens hinübergeführt, das im fünften Schuljahr einsetzt, und das nicht etwa, wie dies vielfach noch üblich ist, mit der geraden Linie und deren Kombinationen zur Begrenzung geradliniger Flächen beginnt, sondern mit den krummen Linien (Bogen, Ellipse, Eiform, Kreis, Schneckenlinie) unter steter Anwendung auf die Darstellung von Lebensformen (Apfel, Kirsche, Birne, Radi, Zwetschge) und unter entsprechender Verwendung des Farbstifts. Erst in der zweiten Hälfte des fünften Schuljahres folgt die systematische Übung geradliniger Formen (Darstellung des Schülerhefts in verschiedenen Lagen, des Briefkuverts, der Schiefertafel, des Drachens; darnach kommt die Verbindung geradliniger und krummliniger Formen (Zange, Schaufel, Beil, Malerschloss, Hammer, Schlüssel, Schere, Taschenmesser etc.). Im sechsten Schuljahr tritt das Naturzeichnen auf (Blätter, Blüten, Früchte, Zweige, Maikäfer, Schmetterlinge), und zwar unter Verwendung des Pinsels zur Anlegung von Flächen wie für Tupfübungen. Im siebenten und achten Schuljahr folgen die perspektivischen Übungen, sowie die Anwendungen der gewonnenen Resultate zu Kombinationsübungen und zur dekorativen Ausschmückung (Frieze, Papierteller, Papierservietten, Papierhüllen für Blumentöpfe, Tonplättchen, Bilderrahmen, Ostereier etc.); bei den Mädchen ausserdem für Bordüren auf Stoffen etc.

Nach dem allgemeinen Eindruck, den die Ausstellung gewährt, ist man in München mit dem Zeichnen in der Volksschule auf dem richtigen Weg. Das Zeichnen entwickelt sich als zweite Sprache des Kindes zur Darstellung des Geschauten; unvermerkt wird das Kind von den bloss spielenden Darstellungen zur tätigen Arbeit und zu den abstrakten Formen des systematischen Zeichnens geführt. Dabei fällt noch besonders die kräftige, kühne Strichführung auf, die frei ist von allem pedantischen Zwang.

An dieser Stelle mag auch der Lehrgang im reproduktiven Zeichnen Erwähnung finden, den die höhere Töchterschule (sechs Klassen) ausgestellt hat. In mustergültiger Weise wird durch die verschiedenen Klassen hindurch, vom Gedächtniszeichnen ausgehend, zum Abzeichnen, zur perspektivischen Darstellung, zum Naturmalen, zu ornamentalen Versuchen, zu Pflanzen- und Tierstudien, zum Stillleben fortgeschritten unter steter Bezugnahme auf die Anwendung des Geübten in der Form von einfachen Verzierungsversuchen, dekorativen Verzie-

rungen von Gegenständen in der Pinseltechnik, wie in einfachen und reichen ornamentalen Versuchen. Eine Fortsetzung und Ergänzung findet der Lehrgang des Zeichnens im Handarbeitsunterrichte, der zwar zunächst die Aufgabe verfolgt, die Schülerinnen mit jenen Nadelarbeiten bekannt zu machen, die in der Tätigkeitssphäre der Frau zur Anwendung kommen, der aber, wie der Münchner Lehrplan treffend festsetzt, auch der Erziehungsidee zu dienen hat, die der ganzen Schule gewiesen ist: er soll an Fleiss und Ausdauer, an Ordnung und Pflichttreue gewöhnen, und auch den Sinn für schlichte Natürlichkeit und richtige Lebensanschauung wecken.

Aus den Gebieten des spezifisch weiblichen Unterrichts — es waren selbstverständlich auch die Handarbeiten aller Stufen von dem einfachen Übungsstück bis zu dem fertigen Gegenstand ausgestellt — zog der hauswirtschaftliche Unterricht ein besonderes Interesse auf sich. In der obersten, achten Volksschulklasse wird in den Münchner Schulen ein Hauptgewicht auf die hauswirtschaftliche Ausbildung gelegt. Die Mädchen erhalten den Unterricht in der *Schulküche* von ihrer Klassenlehrerin, die nach dieser Richtung eine besondere Ausbildung genossen hat (Kassel); aber auch im übrigen Unterricht dieser Klasse wird ein wesentliches Augenmerk auf das gelegt, was den Mädchen im Leben dient, ausgehend von dem gewiss sehr richtigen Grundsatz, dass allgemeine Bildung an einem Gegenstand, der direkt etwas nützt, ebenso gut gelehrt und gelernt werden kann, wie an Gegenständen, die man im Leben nie braucht. Die Ausstellung zeigt eine vollständig ausgerüstete Schulküche für zwei Gruppen zu je sechs, also für 12 Mädchen (in Wirklichkeit sind in München die Schulküchen für 24 Mädchen eingerichtet) mit zwei Kochherden, zwei Tischen zur Herrichtung der Speisen, zwei Speisetischen mit je sechs Stühlen, einem Doppelbuffet für Geschirr und Linge, einer Wandtafel etc. Das Fenstergesims zieren blühende Geranien, und daneben wird in einzelnen Töpfen ein bescheidener Vorrat an Suppengrün gezeigt.

An die helle, geräumige Küche schliesst sich die *Speisekammer* an, die wohl ausgestattet ist mit Einrichtungen zur Erhaltung und Aufbewahrung der Speisen, wie mit den notwendigsten Vorräten je unter entsprechendem Abschluss. Auch die Kochkiste fehlt nicht.

Auf der andern Seite der Küche ist in einem geräumigen Raum in Glasschränken und Vitrinen ein reiches *Anschauungsmaterial* für eine denkende Behandlung der hauswirtschaftlichen Disziplinen ausgestellt. So wird in anschaulicher, vergleichender Weise der Gehalt von Nahrungsmitteln (Kuhmilch, Rindfleisch, Hühnereier, Schwarzbrot, Äpfel, Linsen, Kartoffeln, Weisskraut, Braunbier) an Eiweiss, Kohlenhydraten, Fetten, Salzen, Wasser gezeigt; daneben der Gehalt derselben Nahrungsmittel an Kohlenhydraten bei gleichem Geldwert, ebenso an Eiweiss. In einer Vitrine wird an Gebrauchsgegenständen und Modellen die Verwendung des Wassers im Haushalt vorgeführt und zwar im Dienste der Reinigung und der häuslichen Gesundheitspflege. Wiederum eine Vitrine zeigt in trefflichen Präparaten die pflanzlichen und tierischen Feinde des Haushaltes zum Teil an ihrem Zerstörungswerk. Ferner finden wir, eine Vitrine ausfüllend, eine Zusammenstellung der Utensilien für die Krankenpflege im Haus, zum Teil nach dem Schriftchen „Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen. Ein Leitfaden für Samariterschulen“ von Dr. Friedrich von Esmarch. (Leipzig, F. C. W. Vogel.) In einem Glasschrank ist in zierlichen Modellen die naturgeschichtliche Entwicklung der Wohnung von der Höhle, dem Pfahlbau, dem Zelt bis zum modernen Einfamilienhaus dargestellt; daran reiht sich eine Zusammenstellung der verschiedenen Arten des Bodenbelags und der Wandbekleidung; ferner der wesentlichen Baumaterialien in natura. Weitere Schränke dienen zur Demonstration der Reinigung der Möbelstoffe und Teppiche, der Beleuchtung, Heizung und Installationen, der naturgeschichtlichen Entwicklung und der Hygiene der Kleidung, der Rohstoffe in ihrer Verarbeitung.

An diesen Ausstellungsraum schliesst sich ein vollständig ausgerüstetes, einfaches *Wohnzimmer* und ein *hygienisch eingerichtetes Kinderzimmer* an, wobei zu beachten ist, dass die Ausschmückung des Linoleumbodens, der Vorhänge, Teppiche,

Blumentöpfe von Schülerinnen der gewerblichen Fortbildungsschulen ausgeführt ist.

SCHULNACHRICHTEN.

Internat. Kongress für hauswirtschaftlichen Unterricht, 29. und 30. Sept. in Freiburg. Das Programm dieses Kongresses (Ehrenpräsident: Hr. G. Python, Präsident: Hr. Prof. Brunhes) umfasst vier Sitzungen.

I. Sitzung (29. Sept. 9 Uhr): *Der heutige Stand des hauswirtschaftlichen Unterrichts und der Haushaltungsschulen in den verschiedenen Ländern*. 18 Referentinnen, u. a. Fr. A. Förster, Kassel; Helene Sumper, München; Ingeborg Suhr, Kopenhagen; Kerstin Hesselgren, Stockholm; Frau Coradi-Stahl, Zürich; Me. de Courten, Sitten, werden Bericht erstatten. Im Anschluss daran folgen Referate über den hauswirtschaftlichen Unterricht in den alten Wissenschaften (Prof. de Labriolle), in der französischen Literatur (Prof. Masson), in der deutschen Literatur (Frau Coradi-Stahl), in der italienischen Literatur (Prof. Ascari) und über das Thema: Was eine Frau für den hauswirtschaftlichen Unterricht getan hat (Frau Lina Morgenstern).

II. Sitzung (29. Sept., 3 Uhr). *Ausbildung des Lehrpersonals und Organisation der Bildungskurse*. a. Vorbildung der Lehramtskandidatinnen (Mme. Gottrau-Watteville, Freiburg). b. Lehrerinnenbildungskurse (Fr. D. Martin, Berlin). c. Die pädagogische Bildung der hauswirtschaftlichen Lehrerin (Fr. M. Vogt, Erfurt). d. Spezielle Methodik des Normalkurses (Fr. Trüssel, Bern). e. Vorteile eines Aufenthaltes im Haushaltungslehrerinnen-Seminar für eine „Intellektuelle“ (Fr. Rousset, Lyon). f. The F. Bremer Society farming School for Training Teachers (Fr. Adelborg, Stockholm). g. Vereinigungen von Haushaltungslehrerinnen (M. P. de Vyst, Brüssel).

III. Sitzung (30. Sept., 9 Uhr). *Unterrichtsfragen*. Serie 1: *Der eigentliche Haushaltungsunterricht*. a. Grundsätze und Wegleitung (Hr. H. Dubarsy, Lüttich). b. Einrichtung der Haushaltungsschule (Mlle. Decaux, Paris). c. Wanderkochschulen (Fr. Zehnder, St. Gallen). d. Landwirtschaftliche Haushaltungsunterrichtskurse in der Bretagne (Me. de Kéranflech, Mur-de-Bretagne). e. Lehrgang der praktischen Haushaltungsschulen (Fr. Gwalter, Zürich). f. Der Speisezettel in der Haushaltungsschule (Frau Bonnabry, Freiburg). g. Rationelle Ernährung und Volksküche (Frau Garessus, Freiburg). h. Vegetarianische Küche in der Haushaltungsschule (Frau Rammelmeyer-Schönlín, Sarnen). i. Häusliche Arbeit und soziale Organisation (Ing. P. Schindler, Brüssel). k. Buchführung in Haushaltungsschule und Familie (M. Gremaud). l. Musterschneiden und Kleidermachen (Fr. Gremaud). m. Zeichenunterricht in der Haushaltungsschule (M. Léon Genoud). n. Die Lehrzeit der künftigen Hausfrau (Mlle. Pierre, Besançon). Serie 2: *Der wissenschaftliche Unterricht und seine Anpassung an den Haushaltungsunterricht*. a. Der Unterricht in Physik und Chemie (Prof. Proost, Louvain). b. Methode in Chemie und Physik am Haushaltungslehrerinnen-Seminar Zürich. c. Praktische Arzneikunde usw. (Dr. Treyer, Freiburg). d. Hygiene des Körpers als Einführung in die soziale Hygiene (M. J. Lefèvre, Havre). e. Die Gesundheitspflege in den Haushaltungsschulen (Fr. R. Boreux, Seraing). Serie 3: *Ergänzung des hauswirtschaftlichen Unterrichts*. a. Gärtnerei (Frau Prof. Stocker, Küsnacht). b. Kinderpflege (Fr. Clément, Freiburg und Frau Moll-Weiss, Paris). c. Erziehungslehre (Fr. L. Eberhard, Zürich). d. Lehrplan eines Spezialkurses der sittlichen Erziehung des Kindes in einer belgischen Haushaltungsschule (Abbé Degavre, Hainant).

IV. Sitzung. *Allg. Bedeutung und Endzweck des hauswirtschaftlichen Unterrichts*. a. Der hauswirtschaftliche Unterricht und der Kampf gegen die Trunksucht (Me. A. Cheysson), gegen die Tuberkulose (Frau Ruchet), und die Kindersterblichkeit (Me. Monneron-Tissot, Lausanne). b. Erziehung zum guten Geschmack (M. Th. Bondroit). c. Die Kunst und der hauswirtschaftliche Unterricht (Me. J. Brunhes). d. Die Ethik des Einkaufens (Baronin v. Brincard, Paris). e. Die ländliche

Haushaltungsschule (Frau J. Schuppli, Admont). *f.* Pächterinnen-Vereine in Belgien (Frl. L. d'Hondt, Wechtebeck). *g.* Der hauswirtschaftliche Unterricht in den Lehrplänen (Frau Moll-Weiss) und in den freien Primarschulen Frankreichs (Frl. Grelet, Poitiers). *h.* Hauswirtschaftlicher Unterricht im Stundenplan der Volksschule (Hr. J. Quartenoud). *i.* Wissenschaftliche Fakultäten für die Hauswirtschaft (M. L. Frank, Brüssel). *h.* Die soziale Bedeutung des hauswirtschaftlichen Unterrichts (Prof. P. Clerget, Lyon). *i.* Mitwirkung der Eltern an der Aufgabe des hauswirtschaftlichen Unterrichts (Frl. Wellerkens, Brüssel). *k.* Hauswirtschaftliche Unterweisung als unerlässliche Ergänzung der Frauenerziehung (Cl. Diesbach, Paris). *l.* Die erzieherische Bedeutung des Haushaltungsunterrichts (Frl. Götz). *m.* Einfluss der hauswirtschaftlichen Bildung auf Charakter und Leistung der Frau (Frau H. Heyl, Berlin). *n.* Rückwirkung des hauswirtschaftlichen Unterrichts auf die gesamte weibliche Bildung (Kongresspräsident).

Die Kongresskarte kostet 10 Fr.; sie berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen des Kongresses, zu Erleichterungen in den Hotels und Instituten, sowie zum Bezug der sämtlichen Kongresspublikationen (Bericht etc.). Anmeldungen (unter Einsendung des Betrages) sofort an Madame de Gottrau-Watteville, rue de l'Hôpital, Fribourg.

Ferienkurs in Genf. Mit dem 26. August nahm der sechswöchentliche Ferienkurs in Genf sein Ende. Der grossen Zahl der Teilnehmer wegen, die sich dieses Jahr aus allen Ländern eingestellt hatten, wurde es nötig, den Kurs in drei Abteilungen zu trennen; jede Abteilung hatte aber die gleiche Anzahl Konferenzen unter der Leitung der gleichen Professoren. Das grösste Kontingent der Teilnehmer stellte Deutschland. Unter den schweizerischen Besuchern des Kurses traten besonders die Zürcher hervor, meistens Lehrer, welche im Lehr- amte stehen, oder Studenten, die sich auf die Sekundarlehrerprüfung vorbereiten, da nach dem Prüfungsreglement ein Aufenthalt von fünf Monaten im französischen Sprachgebiet vorgeschrieben ist. Jeder Teilnehmer an einem fremdsprachlichen Ferienkurs wird die Beobachtung gemacht haben, dass oft das Wissen und demnach auch die Leistungen der Teilnehmer sehr verschieden sind, und dass manchmal Elemente da sind, die hemmend auf den Unterrichtsbetrieb wirken. Dieser Nachteil war hier ausgeschaltet, da nur immatrikulierte Studenten oder Lehrer, welche das Recht haben, auf der Sekundarschulstufe zu unterrichten, zum Besuche zugelassen wurden. So war denn auch ein erspriessliches Arbeiten möglich. Anstatt mit den Elementen der Sprache sich abzumühen, ging man auf das Wesen derselben ein und studierte ihre Geistesprodukte. Wem die ordentlichen Stunden noch nicht genügten, hatte Gelegenheit, sich in Spezialkursen noch zu vervollkommen. Zu diesem Zwecke wurden Konversationsgruppen gebildet, die sich jedoch nicht etwa in Schulbänke pferchten, sondern zwanglos in irgend einem Lokal vereinigten oder selbst als Gäste in Familien geladen wurden. Eine weitere Gruppe beschäftigte sich mit der Verbesserung der Aussprache. Fortgeschrittenere vereinigten sich zu einer Gruppe für dramatische Übungen und Vortragskunst. Daneben spielten zwei Phonographen, die uns muster- gültig vorgetragene Lesestücke zu Gehör brachten, und jedem erlaubten, sich mit Sorgfalt an Hand des vom Leiter dieser Übungen selbst verfassten Buches auf eine Rezitation zu präparieren, die er vor dem Professor zu halten wünschte. Die Vormittagsstunden waren der Arbeit gewidmet; die Benützung des Nachmittages stand im Belieben des Einzelnen. Der Samstag war für die gemeinsamen Ausflüge in die prächtige Umgebung Genfs reserviert. Es herrschte unter allen Teilnehmern ein kameradschaftliches Verhältnis, das nicht wenig dazu beitrug, den Genfer Aufenthalt angenehm zu gestalten. Dass dies möglich war, war hauptsächlich das Verdienst von Hrn. Professor Zbinden, des Leiters des Ferienkurses. Ein Ausflug führte uns in das Schloss Voltaires nach Ferney; ein anderer Samstag war dem Besuche von Chamonix und dem Mer de Glace gewidmet; wieder einer hatte als Ziel den See von Annecy. Jeder Teilnehmer wird von Genf mit den angenehmsten Erinnerungen geschieden sein, um ein gut Teil reicher an Wissen und Erfahrung, sich vornehmend, das Gelernte und Gesehene der Schule zugute kommen zu lassen, die gesammelten Schätze seines Wissens im Dienste der Allgemeinheit zu verwenden. *F. K.*

Lehrerwahlen. *Meiringen,* Sek.-Schule: Hr. F. Müller in Sissach. *Bern,* Lorraine, Pr.-Schule: Hr. Fr. Rubin in Enggistein; Mädchensekundarschule (an Stelle von G. Stucki): Hr. J. Schwab, S. L. in Interlaken. *Thunstetten:* Frl. Johanna Marti. *Bützberg:* Frl. Rosa Schaad. *-ss. Winterthur,* Gewerbeschule: Hr. A. Opprecht, Adliswil.

Bern. *Sektion Bern-Stadt des B. L. V.* Bekanntlich hat die bernische Lehrerschaft in diesen Tagen ihren Vereinssekretär zu wählen. Nach § 11 der neuen Statuten sind die Mitglieder bei Androhung einer Busse verpflichtet, ihre Stimme abzugeben, und zwar sollte die Wahl an einer Vereinsversammlung vorgenommen werden. Für die Sektion Bern-Stadt bieten sich für das erste Mal einige Schwierigkeiten, um dieses Wahlgeschäft regelrecht abzuwickeln. An der Zusammenkunft mit der Schwestersektion Bern-Land am 26. September lässt sich die Wahl, ohne Störung der für diese Tagung in Aussicht genommenen Traktandenliste, nicht leicht durchführen; übrigens wäre der Zeitpunkt (in den Ferien) nicht ein günstiger, und der Weg zum „Wahllokal“ für diejenigen, welche die Versammlung nicht zu besuchen gedenken, ein weiter. Dabei hat der Vorstand beschlossen, die Mitglieder unserer Sektion auf Mittwoch, den 23. September, zur Vornahme der Sekretärwahl einzuladen, und zwar ins Lehrzimmer des Amthausgass-Schulhauses (Parterre, rechts vom Eingang). Von 3—6 Uhr werden dort zwei Urnen aufgestellt sein, und Mitglieder des Vorstandes haben die „angenehme“ Aufgabe übernommen, das Wahlgeschäft zu überwachen. Entschuldigungen können an den Präsidenten der Sektion: Hrn. J. Müllner, eingereicht werden.

Zürich. Ein Wort zur Aufklärung an die Synodalen. Die erste Vorlage zur *Statutenrevision der Witwen- und Waisensiftung* enthielt Bestimmungen, wonach die einen Lehrerinnen trotz der überaus bescheidenen Leistungen der Kasse an weibliche Mitglieder sich mit bedeutenden Summen hätten einkaufen, andere bei ihrem Wiedereintritt in den Schuldienst beträchtliche Nachzahlungen hätten leisten müssen. Unter Hinweis auf dieses Missverhältnis richteten wir an den Erziehungsrat das Gesuch, es möchte in § 1 der neuen Statuten der Passus „mit Ausnahme der Lehrerinnen“ aus dem § 1 der alten Statuten vom 29. Okt. 1890 beibehalten werden. Die zweite Vorlage, welche den Kapiteln zur Begutachtung überwiesen wurde, liess diese Einkaufssummen und Nachzahlungen fallen. Die Lehrerinnen wünschten zunächst, dass Klarheit geschaffen werde über den Wert der ihnen zugestandenen Versicherungsleistungen und über die Höhe des ihnen zugemuteten Beitrages an das Defizit. Wir brachten in diesem Sinne in den Kapiteln den Antrag auf Einholung eines versicherungstechnischen Gutachtens ein, fanden aber nur bei einem Kapitel Unterstützung. Seither ist von der Aufsichtskommission der Stiftung bei Vorlegung des neuesten Entwurfes zugegeben worden, dass die den Lehrerinnen gebotenen Versicherungsleistungen einer Prämie von ca. 20 Fr. entsprechen. Drei Viertel der Gesamtprämie der Lehrerin würden somit zur Deckung des Defizites (Lehrer $\frac{1}{5}$) verwendet. Allerdings ist dazu die Bestimmung aufgenommen worden, dass der Lehrerin bei ihrer Versetzung in den Ruhestand $\frac{3}{4}$ der Einzahlungen zurückerstattet werden. Da aber die Zahl der zu pensionierenden Lehrerinnen stets eine kleine bleiben wird (Verheiratung, Todesfall), so entrichtet eine grosse Zahl der Lehrerinnen doch für Versicherungsleistungen im Werte von 20 Fr. tatsächlich eine Prämie von 80 Fr. Bei unserer Stellungnahme handelt es sich ferner nicht um persönliche Vorteile, unser Streben geht dahin, für unsere Hinterlassenen zu sorgen. Da aber nur $\frac{1}{4}$ der Gesamtprämie für die Versicherung derselben in Betracht kommt, so sind sie gegenüber den Hinterlassenen des Lehrers stark benachteiligt. Daher scheint es uns unbillig, in höherem Masse als die Lehrer zur Deckung des Defizites herangezogen zu werden. Nach § 21 der neuen Vorlage sollen die Bestimmungen über die Rentenberechtigung von Angehörigen der Lehrerinnen und über die Rückzahlungen an Lehrerinnen nach 10 Jahren einer Revision unterzogen werden. Diese Vorlage enthält aber in bezug auf die Lehrerinnen noch so viele Härten, dass wir ihr nicht zustimmen können, sondern verlangen müssen, dass diese schon jetzt beseitigt werden. Bei dem heutigen Stand der Versicherungstechnik sollte es möglich sein, ein Versicherungssystem zu finden, das allen Beteiligten, Lehrern und Lehrerinnen, Verheirateten

und Unverheirateten bei gleichen Pflichten eine quantitativ gleichwertige Versicherung bietet, wie dies bei ähnlichen Stiftungen und Kassen möglich gewesen. Unter dieser Voraussetzung sind wir bereit, der Stiftung beizutreten. Wenn die Lehrerschaft zur Deckung des Defizites herangezogen werden soll, so kann auch dies nur im Sinne von gleicher Belastung von Lehrern und Lehrerinnen geschehen. Haben 230 Lehrerinnen, durch deren Beitritt der Kasse ein Staatsbeitrag von 40 Fr. pro Lehrstelle zufällt, nicht Anspruch darauf, dass diese Neuordnung geschaffen werde, bevor sie sich zur Mitgliedschaft verpflichten? Eine so tiefgreifende Änderung der Institution bringt allerdings neue Arbeit. Wohl wird dadurch der Abschluss der Revision verzögert; aber nur so kann ein Werk geschaffen werden, das allen Beteiligten gerecht wird.

Die Versammlung der Lehrerinnen vom 12. Sept. 1908.

— Die 75. *Schulsynode* wird von aussergewöhnlicher Bedeutung sein. Die Neuordnung der *Witwen- und Waisensiftung* wird ein Prüfstein werden für die Solidarität der *gesamten Lehrerschaft*. Leicht könnten die Folgen verhängnisvoll werden für die zwei Gruppen, deren Ansichten heute noch etwas auseinandergehen. Sehen wir uns vor! Dem J. W.-Einsender (Nr. 37) gegenüber sei zunächst bemerkt, dass die Lehrerinnen bei der Versicherung durch die Rentenanstalt nicht beteiligt waren, dass also die Statuten von 1883 hierin keine Änderung des Zustandes brachten. Bei der geringen Zahl der Lehrerinnen war das damals von geringer Bedeutung. Dadurch, dass die W. u. W. St. 1883 und 1892, wie schon 1859, allen Lehrern die statutengemässe Vergünstigung (100, dann 200, dann 400 Fr. für Witwe oder Kinder) sicherte, ohne dass die älteren eine entsprechende Einzahlung zu machen hatten, gab sie ein Beispiel echter Solidarität, schuf sich aber zugleich eine unsichere Grundlage, die heute ihre Konsequenzen um so stärker zeigt, da die Zunahme der Mitglieder wegen der grösser werdenden Zahl der Lehrerinnen nicht in dem angenommenen Masse sich steigerte. Wir haben 230 Lehrerinnen. Dadurch geht der Stiftung 230 mal der jährliche Staatsbeitrag für ein Mitglied verloren. Je grösser die Mitgliederzahl, um so grösser die Zahl derjenigen, welche die Stiftung nicht belasten, d. h. für sie einen Gewinn bedeuten, indem sie keine rentenberechtigten Hinterlassenen haben. In ähnlicher Stellung wie die nicht verheirateten oder verwitweten Lehrer ohne minderjährige Kinder befinden sich die Lehrerinnen, wenn sie der Stiftung beitreten. Die jetzigen Vorschläge bedeuten ein schönes Entgegenkommen; sollte ein Mehreres möglich sein, so wird die Kommission hiezu nicht abgeneigt sein. Verwerfen die Lehrerinnen die gemachten Propositionen, so werden Lehrer und Lehrerinnen den Schaden haben. Jetzt sind Lehrerinnen und Lehrer an Besoldung, Wohnung usw. gesetzlich gleichgestellt. Von den 230 Lehrerinnen sind die Hälfte in der Stadt, die meisten an geteilten Schulen. Sie haben relativ die bessern Stellen. In manchen Beziehungen sind die Anforderungen an sie geringer. Wesentlich haben ihnen die Lehrer diese Position errungen. Soll das nicht anders werden, so tun die Lehrerinnen gut, selbst ein kleines Opfer bei der W. u. W. St. auf sich zu nehmen (es ist das kleinere). Eine mathematische Gerechtigkeit gibt es bei keiner Versicherung. Ihr Wesen liegt in der gegenseitigen Hülfe. Das möge nicht vergessen werden! Dem J. W.-Einsender mag noch mitgeteilt werden, dass der Erziehungsrat unter den Volksschullehrern in Art. 310 die gesamte Lehrerschaft versteht und dass er die gewünschte Beteiligung des Staates, so viel an ihm liegt, unterstützen wird. Er darf auch erwarten, dass die gesamte Lehrerschaft sich auf der Höhe der Auffassung zeige, welche eine glückliche Ordnung der W. u. W. St. erheischt.

— Aus dem Erziehungsrat. 28 Abiturienten der Schule für Bautechniker am kantonalen Technikum in Winterthur erhalten nach abgelegter Fähigkeitsprüfung das Diplom. Einem Kandidaten kann es wegen ungenügenden Prüfungsergebnisses nicht verabreicht werden. — Für das Wintersemester 1908/9 werden als Hilfslehrer am kantonalen Technikum in Winterthur für die angegebenen Fächer ernannt: 1. Boli, A.: Turnen; 2. Bucher, J.: Stenographie; 3. Hafner, A.: Kalligraphie; 4. Iseli, Dr., Fritz: Mathematik, Geometrie, Darstellende Geometrie, Algebra, Rechnen, prakt. Geometrie; 5. Jung, Dr. E.: Handelsrecht; 6. Luisoni, St.: Plan- und Kartenzeichnen;

7. Mayer, K.: Deutsch; 8. Surber, A., Assistent: Übungen und Skizzieren; 9. Toggenburg, Dr.: Chemie. — Ein Kunstschüler erhält zum Zwecke weiterer künstlerischer Ausbildung in Paris im Winterhalbjahr 1908/9 ein kantonales Stipendium von 200 Fr. — Die Bemühungen der Bezirksschulpflegen, sowie der Primar- und Sekundarschulpflegen zur Förderung des Volksschulwesens im Schuljahr 1907/8 werden verdankt, und die eingesandten Jahresberichte werden genehmigt.

— *Wetzikon*. Konzert des Lehrerinnenchors-Zürich. Auf Sonntag, den 6. Sept., hatte der Lehrerinnenchor seinen Herbstausflug, verbunden mit einem Konzert in Wetzikon, angesetzt. Hier wurden die (60) Sängerinnen, die unter Meister Dr. K. Attenhofers Führung ankamen, um 1 Uhr am Bahnhof durch eine Vertretung des Sängerbundes und der Lehrerschaft empfangen und auf einem kleinen Umwege über den aussichtsreichen Guldilsoo nach der Kirche geführt, wo eine kurze Aufstellungsprobe stattfand. Um 3 1/2 Uhr begann das Konzert bei sehr gutem Besuch. Schon die erste Nummer, „Morgenstunde“ von Max Bruch, packte vollständig, und dann wechselten Lust und Ernst, Freude und Leid wie im Leben miteinander ab. Auch die beiden Wetziker Komponisten, Sängervater Nägeli und J. R. Weber waren im Programm zu Ehren gezogen worden. Jubelnd erklang der Gruss an den „Frühling“ (v. Bargiel), zart und leise Hegars „Nacht“; süsser Trost und Frieden spendete Attenhofers Ave Maria; lustig schmetterte das Tirili der Vögelein im Tannenwald und emsig schnurrte das Spinnrädchen. Herzlichen Dank sagen wir den wackern Sängerinnen und ihrem Dirigenten für den hohen Genuss, ebenso den Solisten, die denselben durch ihre stimmungsvollen Einlagen noch erhöhten und vervollständigten. Frau Essek-Eggers gewann die Zuhörerschaft durch ihre prächtig-klare Stimme und ihr angenehmes Mienenspiel; der junge Violinkünstler, Hr. Max Stiefel, erfreute uns besonders durch das „Nocturne“ von Chopin; tadellos war die Begleitung des Hrn. Heuberger, sowohl auf der Orgel wie auf dem Klavier, das von der Firma Hug und Cie. in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt worden war. — Die empfangenen Eindrücke übertrugen sich auch auf den 2. Teil des Programms, die gemütliche Vereinigung. Nach kurzer Pause vereinigten sich Sängerinnen und Konzertbesucher in der „Krone“. Im Namen des Sängerbundes und der Bevölkerung von Wetzikon dankte Hr. Kantonsrat Letsch dem Lehrerinnenchor, durch dessen schönes Konzert dem Freibettensfonds des neuen Kreisspitals 200 Fr. zugewiesen werden können. Die Präsidentin des Lehrerinnenchores, Frä. Denzler, erwiderte den Dank, indem sie darauf hinwies, wie das Reisereglement für neunjährige Schüler (so lange besteht der Chor) mit einem Radius von 1 Stunde Eisenbahnfahrt, den also gespannten Zirkel auf das schöne Dorf Wetzikon geführt habe. Die Kaffeetassen klapperten zu einem Hoch auf Wetzikon. In humorvoller Weise sprach sodann der Vertreter der Lehrerschaft Wetzikon-Seegräben, Hr. H. Mugli in Oberwetzikon zum Schlusse in einem poetischen Toast ein Hoch auf die Kunst ausbringend, Hr. Apotheker Gretler holte aus seinem Gedächtnis Reminiscenzen aus dem Verkehr des Sängerbundes mit Direktor Dr. Attenhofer hervor. So verflossen rasch die schönen Stunden, Lieder erklangen und fröhlich hüpften die Paare, bis die Zeit der Heimfahrt heranrückte. Ihr werten Gäste, aus Zürich, die Ihr uns um schöne Erinnerungen reicher gemacht, Euch sagen wir nochmals herzlichen Dank.

A. B.

Oesterreich. Der Lehrertag zu Linz (Hauptversammlung des deutsch-österreichischen Lehrerbundes) war von 1100 Lehrern und Lehrerinnen besucht. Die freisinnige Stadt bereitet den Lehrern einen warmen Empfang. Die Hauptvorträge betrafen die Freiheit der Schule (Hr. Morawetz, Böhmen) und die Gehaltsfrage (Hr. Gassarek, Steiermark). Eine Diskussion unterblieb. Um so lebhafter kam bei den Begrüssungsreden die Stimmung zum Ausdruck. Als neuer Bundesobmann wurde Hr. Strebl, Wien, gewählt, da Hr. Kessler, St. Pölten, aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat. Damit ist nun Wien wieder das Haupt des Bundes, was für einige Jahre durch den Hausstreit der Hauptstadt unmöglich geworden war.

Wer über den Vertrag des S. L. V. betreffend Abschluss einer Lebensversicherung nicht im klaren ist, wende sich an unsern Quästor, Herrn H. Aepli, Hegibachstrasse 18, Zürich V.

VEREINS-MITTEILUNGEN.

Schweizerischer Lehrerverein.

Auszug aus der 39. Rechnung des Schweiz. Lehrervereins 1907.

I. Schweizerische Lehrerzeitung.

Einnahmen.	
Abonnements	Fr. 27,979. 90
Inserate	" 17,640. —
Verschiedenes	" 306. —
Summe der Einnahmen	Fr. 45,925. 90
Ausgaben.	
Erstellungskosten	Fr. 31,745. 40
Honorare für Redaktion und Mitarbeiter	" 7,834. 10
Porti	" 187. 05
Verschiedenes	" 23. —
Summe der Ausgaben	Fr. 39,789. 55
Ertrag der S. L. Z. 1906	Fr. 6,136. 35

II. Pädagogische Zeitschrift.

Einnahmen.	
Anteil an den Abonnements	Fr. 972. 50
Verschiedenes	" 65. —
Summe der Einnahmen	Fr. 1,037. 50
Ausgaben.	
Honorare der Mitarbeiter	Fr. 730. —
Illustrationen	" 93. 50
Porti	" 21. 25
Summe der Ausgaben	Fr. 844. 75
Ertrag der P. Z.	Fr. 192. 75

III. „Monatsblätter für das Schulturnen“.

Einnahmen.	
Beitrag des Schweiz. Turn- lehrervereins	Fr. 1,200. —
Separatabonnements	" 82. 50
Summe der Einnahmen	Fr. 1,282. 50
Ausgaben.	
Erstellungskosten	Fr. 3,039. 70
Beitrag an die Redaktion	" 300. —
Summe der Ausgaben	Fr. 3,339. 70
Defizit der „Monatsblätter“	Fr. 2,057. 20

IV. „Blätter für Schulgesundheitspflege“.

Ausgaben.	
Vergütung an den Verlag	Fr. 1,429. —
Defizit der „Bl. f. Schulges.“	Fr. 1,429. —

V. Reinertrag aller Vereinsorgane.

Ertrag der Schw. Lehrerzeitung	Fr. 6,136. 35
" " Päd. Zeitschrift	" 192. 75
Defizit „Turnblätter“	Fr. 2,057. 20
" „ Blätter für Schul- gesundheitspflege	" 1,429. —
Fr. 6,329. 10	Fr. 3,486. 20
Reinertrag aller Vereinsorgane	Fr. 2,842. 90

VI. Vermögensrechnung.

Einnahmen.

Ertrag der Vereinsorgane	Fr. 2,842. 90
Zinsen	" 800. 45
Jahresbeiträge von 1720 Mitgl.	" 1,918. 32
Sänger	" 83. 72
Nachzahlungen des S. T. L. V.	" 600. —
Verschiedenes	" 66. —
Summe der Einnahmen	Fr. 6,311. 39

Ausgaben.

Zentralvorstand	Fr. 315. 30
Delegiertenversammlung	" 421. 55
Honorare	" 300. —
Kommissionen	" 207. 60
Drucksachen und Material	" 210. 85
Porti	" 354. 75
Archiv	" 241. 60
Aushilfe	" 121. 15
Verschiedenes	" 475. 80
Summe der Ausgaben	Fr. 2,648. 60
Vorschlag pro 1907	Fr. 3662. 79
Vermögen pro 31. Dez. 1906	" 17,726. 77
Vermögen pro 31. Dez. 1907	Fr. 21,389. 56

XII. Jahresrechnung der Schweiz. Lehrerwaisenstiftung

a. Einnahmen.

Zinsen	Fr. 5543. 45
Vergabungen	" 5615. 35
Lehrerkalender	" 3076. 06
Provisionen	" 1200. 10
Summe der Einnahmen	Fr. 15,434. 96

b. Ausgaben.

Unterstützungen an Lehrer- waisen	Fr. 4850. —
Verwaltungskommission, Porti, Drucksachen etc.	" 515. 19
Summe der Ausgaben	Fr. 5,365. 19
Vorschlag im Jahre 1907	Fr. 10,069. 77
Vermögen auf 31. Dezember 1906	" 137,697. 17
Vermögen auf 31. Dezember 1907	Fr. 147,766. 94

IX. Jahresrechnung des Schweizerischen Lehrerheims und Unterstützungskasse für kurbedürftige Lehrer.

Einnahmen.

Zinsen	Fr. 607. 35
Vergabungen	" 297. 40
Aus dem Ertrag der Erholungs- und Wanderstationen	" 1024. 50
Summe der Einnahmen	Fr. 1,929. 25

Ausgaben.

Verschiedenes	Fr. 7. 05
Vorschlag im Jahre 1907	Fr. 1,922. 20
Vermögen auf 31. Dezember 1906	" 14,610. 50
Vermögen auf 31. Dezember 1907	Fr. 16,532. 70

Für richtigen Auszug:

Zürich V, 15. Sept. 1908. Der Rechnungssteller:
Hch. Aepli.

Die Jahres- und Delegiertenversammlung findet am 10. und 11. Oktober in Langenthal statt. In der Delegiertenversammlung werden ausser den Jahresgeschäften der Stand der Bundessubventionsfrage und die Kinderversicherung zur Sprache kommen. Die Hauptversammlung gilt dem Thema Kinderschutz. Einladung und Programm folgen in nächster Nr.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Gersau, Hotel-Pension Verwaldstättersee. Beau-Rivage.

Gut bürgerliches Haus in hübscher Lage direkt am See. Ged. Terrasse. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Angenehmster Herbstaufenthalt. Prospekte gratis. 247

Frau Steinbrunner-Pfund u. Töchter.

SCHUL-AUSFLÜGE.

Hotel und Pension Guggithal ob Zug Zugerberg

Tram- und Seilbahn-Verbindung mit Bahnhof und Zugerberg. Spezielle Arrangements für Schulen und Vereine. Grosser Garten und Spielplätze.

Vortrefflicher Ferienaufenthalt für die p. p. Lehrer und Lehrerinnen mit Preisermässigung. — Prospekte gratis und franko durch das Verkehrsbureau in Zug, sowie durch den Beitzer (OF 742) 330 J. Bossard-Bucher.

Goldau Hotel Rössli Goldau

Altbekanntes Haus, empfiehlt sich Touristen, Schulen und Vereinen bei Ausflügen angelegentlichst bei billigster Berechnung. Grosser, schattiger Garten, deutsche Kegelbahn. Offenes Bier, (OF 371) reelle Weine, gute Küche. 575

Höflichst empfehlend

Familie Fassbind.

Ragaz - Wartenstein - Taminaschlucht

Sehr lohnender und empfehlenswerter Ausflug für Schulen und Gesellschaften nach Ragaz-Wartenstein über die Naturbrücke nach der weltberühmten Taminaschlucht oder vice-versa. Reduzierte Fahrpreise auf der Seilbahn Ragaz-Wartenstein. Auf Wartenstein grosses Gartenrestaurant. — Auskunft und illustrierte Prospekte bei der Betriebsleitung. 696

Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein.

Beteiligung Suchende!

und Teilhaber sollten umgehende kostenlose Zusendung unserer Offertenliste verlangen.

SCHWEIZ. Immobilien-Centrale ZÜRICH. PARADEPLATZ

(OF 8026) 1008

J. Wegmann,

Ofenfabrik Oberburg

bei Burgdorf (Bern) empfiehlt seine

SPEZIAL-ÖFEN

f. die Beheizung von Kirchen- und Schulkökalen

sowie auch

Ventilationsöfen

f. die Beheizung von Lokalen jeder Art und Grösse.

Grosse Brennmaterial-Ersparnis

Illustrierte Preisliste und Devis gratis und franko. 990



Unübertroffen

als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.

Stets in feinsten Qualität vorrätig bei

945

Th. Domenig, Comestibles, Chur.

Zur Komplettierung einer Sammlung der vom Verein für Verbreitung guter Schriften

herausgegebenen Bändchen werden noch folgende Nummern gesucht:

Zürich: 4, 9, 13, 19, 31, 35, 36, 52.

Basel: 1, 2, 4, 6, 9, 26, 27, 32, 47, 50, 52, 58.

Bern: 2, 23.

Offerten mit Preisangabe für einzelne oder alle dieser Bändchen richte man unter Chiffre W 5167 Z an Haasenstein & Vogler, Zürich. 1020



Die Risiko-Umtausch-Police des ATLAS

bietet die Vorteile der Lebensversicherung gegen billige Anfangsprämien. Ein 30-jähriger zahlt z. B. in den ersten 5 Jahren für 10000 Fr. Versicherungssumme jährlich nur 134 Fr. Prämie. Die Risiko-Police kann während ihres Bestehens jederzeit in eine andere Police umgetauscht werden, ohne neue ärztliche Untersuchung. — Prospekte kostenlos durch die Direktion des „Atlas“ Zürich Gessnerallee 9. 752

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewährten sich durch grösste Solidität und vollen, gesangsreichen Ton die

PIANOS

Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko
Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Vertreter in allen grösseren Städten.

Schreibhefte-Fabrik

mit allen Maschinen der Neuzeit
aufs beste eingerichtet.

Billigste und beste Bezugsquelle

für Schreibhefte

jeder Art

J. EHRSAM-MÜLLER

ZÜRICH

Industriequartier

Zeichnen-Papiere

in vorzüglichen Qualitäten,
sowie alle andern Schulmaterialien.

Schultinte. Schiefer-Wandtafeln stets am Lager.

Preiscountant und Muster gratis und franko.

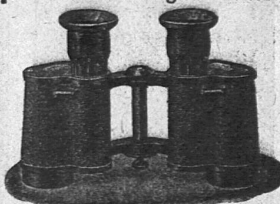
Schuler's Goldseife

macht die Wäsche am schönsten

598

Man kauft am besten direkt vom Fabriklager Zeiss-u.

Perplex-Prismengläser 6- bis 18-facher Vergrösserung, welche die neuesten Verbesserungen aufweisen. Man verlange Katalog und Ansichtssendung. 762



Jul. Akermann,
Optische Anstalt, Reutlingen und Davos-Platz, Promenade 37.

Auf Wunsch werden vorteilhafte Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Putzlappen f. Wandtafeln,

Feglappen für Böden,

sowie Handtücher etc.

Liefert zu billigsten Preisen. Muster stehen franko zu Diensten.

Wilh. Bachmann,

322 Fabrikant, (OF 770)

Wädenswil (Zürich)

Lieferant seit 30 Jahren in allen grösseren Schulen u. Anstalten.

Weg mit Wicse, Lack, etc. Verwender

Glanzfett „Togo“
bestes säurefreies Schuhputzmittel

Erhältlich in Schuh- u. Spez.-Hdlg. 329
Zu 1/2 u. 1 Kg.-Packung durch die Fabrik von Rich. Stalger, Kreuzlingen. (OF 676)



996

Widemanns Handelsschule, Basel

Gegründet 1876. — Vorsteher: Dr. jur. René Widemann. — Halbjahrs- und Jahreskurse. — Semesterbeginn Mitte April und Oktober.
Privatkurse auf beliebige Zeitdauer. — Prospekt gratis und franko.

848



Amerikanische Plantagen- Cigarren

801 11 cm lang.

Diese Cigarre zeichnet sich durch besonders blumigen und weichen Geschmack aus. Ich empfehle Ihnen diese Cigarre zum täglichen Gebrauch ganz besonders, denn sie ist trotz des billigen Preises hervorragend im Aroma, sie hat schon sehr viele Liebhaber und auch Sie werden, wenn Sie dieselbe erprobt haben, zu ihren Abnehmern zählen.

Versand franko per Nachnahme oder
Postcheck-Einzahlung V, 326.

10 Pakete à 6 Stück Fr. 4.50

Originalkiste von 20 Paketen à
6 Stück = 120 Stück Fr. 7.50

Basler Cigarren-Versandhaus
Hermann Kiefer, Basel.

Pensionat „Helvetia“

Dépendance des „Institut's Baragiola“

Lehranstalt für moderne Sprachen,
Capolago-Luganersee.

Sorgfältiger Unterricht in modernen Sprachen und Handelskorrespondenz, Vorbereitung für Post und Telegraph. Beste Gelegenheit die prakt. Handelsschule des Institutes Baragiola zu besuchen. Familienleben. Für Prospekte und weitere Auskunft wende man sich an die

(H 4201 O) 960 Direktion.

!!! Tessiner Trauben !!!

ungestampft, zur Weinbereitung, offerieren à 14 Fr. per 100 Kg. ab Lugano gegen Nachnahme in Kisten und Fässern, ganze Waggons nach Übereinkunft.

Tafeltrauben

prima Auslese, das ca. 5 Kilo-
Postkolli à 2 Fr. 998
Gebrüder Stauffer, Lugano.

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V

Prüfungsblätter für d. Rechenunterricht (zur Verhinderung des „Abguckens“). Die Sammlung umfasst jetzt auf 94 Blättern in je 5 Varianten alle wichtigeren Gebiete des Rechenunterrichtes vom 4.-9. Schuljahr. Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken franko. (Man bezeichne gef. das Schuljahr!)

Geographische Skizzenblätter (Schweiz, angrenzende Gebiete, europäische Staaten, Erdteile) per Blatt 1 1/2 Rp. Probesendung (32 Blätter mit Couvert) à 50 Rp. 1016
Prospekte gratis und franko.

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:

Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. kochen **braten und backen** ist

Widemanns

- Palmbutter -

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.

50 Prozent Ersparnis!

Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4.50
zu ca. 5 Kilo Fr. 8.30, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger liefert

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25

Nachfolger von R. Mulisch.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.



Unser Patent-Dauerbrand-Ofen „Automat“ (mit selbsttätiger Luftzufuhrregulierung) + Pat. Nr. 17142, ist heute unbestreitbar der beste, angenehmste und sparsamste **Immerbrenner** auf dem Markte. — Viele 1000 im Gebrauch in allen Gegenden der Schweiz. Glänzende Atteste.

1022 Vertreter auf allen grösseren Plätzen.

— Verlangen Sie unsere ausführlichen Prospekte. —

Affolter, Christen & Cie., Ofenfabrik, Basel.

Musterausstellung: Schneidergasse No. 28.

Eigene Niederlage u. Musterausstellung in Bern: Amthausgasse 4.

Die ganze Schweiz halbt

fortwährend wider von den bitteren Klagen jener, die mit ihren gekauften Schuhen unzufrieden sind. Haben jene Unzufriedenen noch nicht herausgefunden, dass diese Klagen verstummen, wenn sie sich an das bekannte

Schuhwaren-Versandgeschäft von

Rud. Hirt, Lenzburg

wenden?

Ich versende:

Mannswerktagslaschenschuhe la. N° 39/48	Fr. 7.80
Mannswerktagschuhe , Haken Ia	„ „ „ 9.—
Herrensonntagsschuhe , solid u. elegant	„ „ „ 9.50
Frauen Sonntagsschuhe , „	36/42 „ 7.20
Frauenwerktagschuhe , solid	„ „ „ 6.30
Knaben- u. Töchtertschuhe , beschl.	26/29 „ 4.20
Knaben- u. Töchtertschuhe , „	30/35 „ 5.20
Knabenschuhe , beschlagen	36/39 „ 6.80

Verlangen Sie bitte Preis-Courant mit über 300 Abbildungen.

(OF 210)

Garantie für jedes Paar.

214

Eheleute!

Bevor Sie einen **Kinderwagen kaufen**,
lassen Sie vom

Kindermöbel - Versandgeschäft Baumann, Aarau

den Katalog mit 300 Abbildungen, worunter 988
100 Kinderwagen in 17 Farben kommen.

Dasselbe versendet franko jede schweiz. Talstation u. a.

Wagen mit dichtem Korb à Fr. 27.50

Wagen mit durchbroch., gefüttertem Korb à Fr. 35.—

Wagen mit feinem Rohrkorb à Fr. 45.—

Hochfeine Prinzesswagen à Fr. 56.50

Garantie — Austausch

Den Herren Lehrern, welche Ferienkolonien
und Schülerreisen leiten, empfehlen wir unsere

entfeuchteten Produkte,

speziell Hafer-, Gries- und Erbsuppen, die hinsichtlich Nährgehalt, Verdaulichkeit und Preis allseitig als rationellste Kindernahrung anerkannt werden.

44

Witschi A.-G. Zürich.

Das beste Hilfsmittel zur Erteilung eines anregenden
Geographieunterrichtes bilden gute (OF 1475) 805

Projektionsbilder

typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gängbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien und Savoyen.) Für Schulen Rabatt. — Kataloge gratis und franko.

Kleine Mitteilungen.

Zürcher. Schulsynode.

Für die Neuwahl in den Synodalvorstand machen wir auf Hrn. Prof. Dr. Vetter aufmerksam, der bei wiederholten Gelegenheiten für die Lehrerschaft eingetreten ist. Nachdem die Mittelschulen in Hrn. Prof. Aepli, der als früherer Lehrer des Seminars und durch seine Kapitelsvorträge bei der Lehrerschaft bekannt geworden war, einen Vertreter im Synodalvorstand hatten, darf die Hochschule füglich an die Reihe kommen. In Hrn. Prof. Vetter wird die Synode einen gewandten und tatkräftigen Präsidenten erhalten, was für die kommende Revision des Mittelschulgesetzes nicht unwesentlich ist.

— Die Synode hat ihren Vorstand, aus dem der derzeitige Präsident, Herr Prof. Aepli, ausscheidet, neu zu bestellen. Da die beiden letzten Vertreter der höhern Lehranstalten einestheils der Hochschule, andernteils der Kantonsschule angehörten, dürfte der Wunsch, es möchte auch das Staatsseminar einmal berücksichtigt werden, am Platze sein, um so mehr, als die Interessen eines grossen Teils der zürcher. Lehrerschaft mit denjenigen des Seminars eng verknüpft sind. Wir erlauben uns daher, als Vertreter der höhern Lehranstalten im Vorstand der Schulsynode Hrn. Seminarlehrer Ad. Lüthi vorzuschlagen, einen Mann, der sich auf dem Gebiete der Schule seit Jahren grosse Verdienste erworben hat.

S.
Eine zweite Einsendung aus der gleichen Ortschaft kann wegen Verspätung nicht mehr Aufnahme finden.

— Neue Lehrstellen. Bubikon (auf 1. Nov.), Wädenswil (drei auf 1. Mai 1909). Neue Sekundarschulen erstreben Russikon, Hittnau und Hettlingen (letztere genehmigt auf 1912).

— An der Kunstgewerbeschule Zürich finden kommenden Winter je Mittwoch Kurse für Lehrer in Handarbeit statt, wobei die Teilnehmer in die einzelnen Tageskurse unter den verschiedenen Werkmeister eingereiht werden. Anmeldungen bis 22. Sept. an die Direktion. Die Raumkunst-Ausstellung (25 Zimmerausstattungen) findet grosse Anerkennung.

Überschwemmt ist der Markt mit Nachahmungen von Grolachs Heublumenseife. Daher Vorsicht beim Kaufe. 361



Einzig in seiner Art!

Spezialkatalog
über die Briefmarken der Schweiz,
alle Abarten und Abstempelungen usw.
Preis Fr. 3.50.

Ernst Zumstein, Bern,
Briefmarkenbörse. 972

Jeder Lehrer

sollte für seine Bibliothek anschaffen:

Hans Rudolf Rüegg.

Lebensbild eines schweiz. Schulmannes und Patrioten, zugleich ein Beitrag zur Geschichte des schweizerischen Volksschulwesens.

Von E. Balsiger, Schuldirektor in Bern.

Eleganter Leinenband mit Goldtitel und Porträt Rüeggs. — Preis Fr. 2.50.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Die Information

Finanz- und Verlosungsblatt (22. Jahrgang), bringt für jeden Kapitalisten hochinteressante Nachrichten und praktische Ratschläge, warnt vor zweifelhaften Anlagen, erteilt über jedes Wertpapier Auskunft und weist hochverzinsliche Anlagen nach. Gratis-Probenummern durch die Expedition in Bern. 986

HANTELN
1 1/2—80 Kg. 24
Scheibenhanteln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, Zürich I.

A. Jucker, Nachf. von
Jucker-Wegmann
Zürich 949

22 Schiffplände 22
Papierhandlung en gros
Grösstes Lager in

Schreib- und Postpapieren
Zeichenpapieren, Packpapieren.
Fabrikation von Schulschreibheften.
Kartons und Papiere für den Handfertigkeits-Unterricht.
Eigene Linier- u. Ausrüst-Anstalt.

Agentur und Dépôt
der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

**Turnhallen und
Turnplätzen**

nach den
neuesten
Systemen

Hch. Wäfler, Turnlehrer, Aarau
Lieferung zweckmässiger u. solider Turngeräte für Schulen, Vereine u. Private. Zimmerturnapparate als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämierten Gummistränge (Syst. Trachsler), ausgiebigster u. allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Alle Turn- und Spielgeräte

liefert in vorzüglicher Qualität

J. Müller, Turnlehrer, Glarus. 1004

1 oder 2 Knaben finden in einer Lehrersfamilie in Zürich auf Mitte Oktober als Pensionäre Aufnahme. Eigenes Haus mit Garten an sonniger, gesunder Lage. Gute Schulen!

Offerten unter Chiffre O L 1016 an die Expedition dieses Blattes. 1016



Pianos

Harmoniums u. Flügel

der berühmten Firmen

Feurich 956

Förster

Garn

Kaps

**Schiedmayer & Söhne
Ackermann, Hooff & Cie.**

Spaethe u. a.

sowie

Gebrauchte Pianos

bester in- u. ausländ. Firmen in allen Preislagen in grosser Auswahl empfiehlt bei billigsten Preisen

P. JECKLIN

Zürich I

10 oberer Hirschengraben 10.
Umtausch und Ankauf
gebraucht. Instrumente jederzeit zu höchsten Preisen.
Reparaturen, Stimmungen.
Für Lehrer grösst. Entgegenkommen

Jenne instituteur de la Suisse romande désirant apprendre l'allemand cherche place dans pensionnat comme maître de français ou dans bureau comme correspondant. Pour renseignements s'adresser à Mr. H. Holliger, professeur, Aarau. 999

Stellvertreter gesucht

Infolge Demission wird an eine Oberschule (6. u. 7. Klassenklasse) in grosser Ortschaft der Zentralschweiz für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember Stellvertretung gesucht. Spätere definitive Anstellung nicht ausgeschlossen. Anmeldungen unter Chiffre O F 2121 an Orell Füssli-Annoucen, Zürich. 1035

Gute Kur

machen Frauen und Töchter die an Trunksucht leiden in der Pension 1033

BLUMENAU-STEIG

(Zürcher Oberland) Schweiz. Hausarzt: Dr. Spörri. Familie Dieners.

Raucher!!

Als vorzügliche Qualitätseigarre empfehle ich: (O F 2119) 1036

Meine Spezialmarke „Zum Silberhof“ A

per Stück 10 Cts.
per Kistchen à 50 Stk. Fr. 4.50
Keine Ausstattung nur Qualität.
Für die Herren Lehrer
— 5% Rabatt. —

Hermann Gauch

Zürich I z. Silberhof
Bahnhofstr. 74, Ecke Uraniast.

Den Herren Dirigenten

der Männer-, Töchter- und gem. Chöre empfehle ich meine kom. Nummern: Fidele Studenten für Töchterchor, ital. Konzert für gem. Chor. Diese, sowie andere wirkungsvolle und mit Erfolg aufgeführte kom. Duette, Terzette, Quartette u. Ensemble Szenen sendet gerne zur Gef. Einsicht: 1019 (O F 2070) Kt. Zug
Hans Willi, Lehrer, Cham Zug

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen.

Rob. Bachmann, 887
Oberer Mühlesteg 10 Zürich.

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein,
Fr. 18. — per 100 Liter.
Piemonteser ... Fr. 25. —
ab Lugano
Barbera fein ... Fr. 35. —
gegen Nachnahme
Chianti extra ... Fr. 45. —
904 Muster gratis
Gebr. STAUFFER, Lugano.

Schmuziger & Co., Aarau

Flüssige Aarauer Tusche

in 31 verschiedenen Farben.
Von Autoritäten als beste u. schönste Tusche empfohlen.

Tinten aller Art

Junge Leute lernen am schnellsten

Französisch etc.

im Inst. Schloss Mayenfels, Pratteln.
Steter Verkehr mit Franzosen. Unterricht im Freien, Tennis, Fussball etc. Prosp. gr. Dir. Th. Jakobs.



Verlangen Sie gratis und franko unsere neuesten Kataloge über: Uhren, Musikinstrumente, Feldstecher, Schiesswaffen, Reisszeuge, Photograph. Apparate, (O F 2057) Barometer. 1018
— Auf Wunsch Teilzahlungen. —
Export- u. Versandhaus „Turicum“, Kappelerstrasse 13/64, Zü. sch.

Berner Halblein Berner Leinwand

stärksten naturwollenen Kleiderstoff, zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- u. Leintüchern, bemustert Walther Gyax, Fabrikant, Bielenbach, Kt. Bern. 651

Das Anfertigen und Kolieren von (Z 9545c) 1040

Diapositiven

(Lauternbildern)
besorgt aufs feinste und billig
Wilh. Heller, Zürich IV
3 Sumatrastrasse 3

Autoren

Schweiz. Verlagsbuchhandlung mit Buchdruckerei übernimmt Druck und Verlag von Werken, Lehrmitteln etc. — Günstige Bedingungen. (Za 12707) 1041

Offerten unter Chiffre Z G 10657 an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Locarno

Pension Villa Eden und Schweizerheim.

258 M. ü. M. Milde gesunde Lage. — Das ganze Jahr geöffnet. — Beständig von Deutschschweizern besucht. — Alle Zimmer haben Balkone mit Aussicht auf See und Gebirge. — Elektrisches Licht. — Badeeinrichtung. — Vorzügliche und reichliche Küche. — Pensionspreis einschl. Zimmer von 5 Franken an, im Sommer reduzierte Preise. — Illustrierte Prospekte franko und gratis. (O F 436) L. u. F. Kunz.

Schöner, leichter Nebenverdienst

bietet sich sowohl den Herren Lehrern als Lehrerinnen durch den Verkauf eines neuen, in jeder Familie mit Kindern sehr willkommenen Massenartikels (Eidgen. Patent angemeldet). Detail-Verkaufspreis 80 Cts. (O F 2123) 1042

Nähere Auskunft erteilt der Alleinbevollmächtigte für die Schweiz: G. Kyburz, Seestrasse 3, Zürich II.

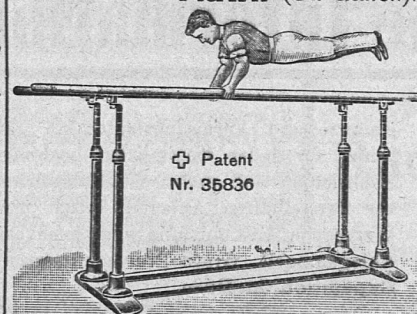
Gewerbemuseum Winterthur. Unterrichtsmodelle

für
a. Mechanisch-technisches Zeichnen.
Sammlung von 48 Modellen, in Metall ausgeführt.
b. Skizzieren (Mech.-technisches Zeichnen).
Sammlung von 18 Modellen, in Holz ausgeführt.
Prospekt gratis. 1

„Excelsior“ (E. M. Nr. 18864)

ist der Hektograph der Zukunft!
Brüssel 1905 — Goldene Medaille und Ehrendiplom
Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.
Den Herren Lehrern Rabatt.
Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.
Es empfiehlt sich Kläusli-Wilhelm,
104 Zürich IV, Winterthurerstrasse 66

Turngeräte-Fabrik Gebr. Eisenhut Flawil (St. Gallen).



Patent
Nr. 35836

Turngeräte

aller Art
für Schulen, Vereine und Privat.
Übernahme kompletter Einrichtungen für Turnhallen und -plätze.
Man verlange Preis-Kurant.
Telephon.

Über 10,000 Kunden

weist mein Kundenregister auf, dank reeller, gewissenhafter und billiger Bedienung in Tuchstoffen aller Art, vom einfachen bis feinsten Genre für Herren- und Knabenkleider, Damenkostüme, Trotteurs usw. Bei eingeführtem Rabattsystem Preise mindestens 25 Prozent billiger, als durch Reisende bezogen. 925

Tuchversandhaus Müller-Mossmann, Schaffhausen.
Muster franko!

Bei uns erschien die 2. Auflage von

Radfahrerkarten

Blatt 2.

Das Gebiet zwischen Basel-Solothurn einerseits und Einsiedeln-Konstanz andererseits mit dem angrenzenden Süddeutschland umfassend.

Auf japanesischem Papier in Umschlag. Taschenformat.
Preis 2 Franken.

Von kompetenter Seite wird uns die Velosportkarte des Männer-Radfahrer-Vereins gelobt.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.



Italienisch!

Bestens empfohlenes Lehrmittel:

Kleines Lehrbuch der italienischen Sprache

VON

A. Zuberbühler

I. Teil. Lehr- und Lesebuch, 6. Aufl. (VIII), 137 S. 8^o geb. . Fr. 1.90

II. Teil. Lese- und Übungsbuch. (192 S., 8^o) geb. . Fr. 2.80

Verlag:

Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Dieses vorzügliche Lehrmittel hat seinen Einzug in fast allen hiesigen italienischen Klassen vollendet, und mit Recht. In 63 geschickt durchgearbeiteten Übungen, denen ein fein gewählter italien. Text zugrunde liegt, bringt der Herr Verfasser so ziemlich alles zur Sprache, was man von einem gründlichen Unterricht verlangt. Wer Jahre durch langatmige Grammatiken durchgepaukt hat und als Facit der mühevollen Arbeit Resultate gefunden, die nicht befriedigten, der mache einen Versuch mit Zuberbühler; sicherlich finden Lehrer u. Schüler ihre Rechnung in dem Tausche. (Bern. Schulblatt)

Vorrätig in allen Buchhandlungen



Kleine Mitteilungen.

Rekrutenprüfungen.

21. bis 26. September.

I. Sierre 21. und 22., St-Nicolas 23., Stalden 24., Brig 25., Fiesch 26. III. Zweistimmen 21., Erlenbach 22., Wimmis 23., Brienz 24., Meiringen 25., Zweilütschinen 26. VI. Oerlikon 21., Schlieren 22. bis 24., Affoltern a. A. 25. und 26. VII. Lichtensteig 21., Flawil 22. bis 24., Herisau 25. und 26. VIII. Samaden 21. und 22., Schuls 23., Zerne 24. September.

— Vergabungen zu Bildungszwecken. Zum Andenken an Prof. F. Hunziker-Meyer: Witwen- u. Waisenkasse der Lehrer an der Kantonschule Zürich 5000 Fr.; Reisefonds der Kantonschule 500 Fr.; Schweiz. Lehrer-Waisenstiftung 1000 Fr.; Bildungs-kommission der Schweiz. Gemeinn. Gesellschaft 300 Fr.; Versorgung verwahr. Kinder im Bezirk Zürich, Kinderkrippe Zürich V, Schülerversorgungsanstalt Neumünster je 300 Fr.

— Die Spezialfonds des bernischen Unterrichtswesens betrugen Ende 1907: Mus-hafenfonds 835,441 Fr.; Schul-gäckelfonds 114,719 Fr.; Kan-tonsschulfonds 99,858 Fr.; Hallersche Preismedaille 8139 Fr.; Hallerstiftung 21,215 Fr.; Christkathol. Fakultätsfonds 113,815 Fr.; Lückestipendium 6629 Fr.; Lazaruspreis 5598 Fr.; Christkath. Stipendien-fonds 52,284 Fr.; Trätsel-stiftung 35,605 Fr.; Rup-paner-Bibliothek 20,971 Fr.; E. L. Lenz-Stiftung 137,258 Fr.; Zehnder Bibliothekfonds 36,701 Fr.; E. A. Steinfonds 10,603 Fr.

— Infolge des neuen Lehr-plans (mehr Naturkunde) veran-staltete Dr. K. Lutz in Stuttgart einen naturwissen-schaftlichen Kurs (zweite Juli-woche), an dem 40 Lehrer teilnahmen. In drei Gruppen arbeiteten die Teilnehmer je zwei Tage in Zoologie (Dr. Lampert), Botanik (Dr. v. Kirchner) und Geologie (Dr. Fraas).

— Besoldung der Lehrer-schaft in Stockholm u. Norrköpping (Grundgehalt, Zulage nach 5, 10 und 15 Jahren). Stockholm: Lehrer: 2200, 2600, 3000, 3400 Kr., Lehrerinnen: 1700, 1900, 2100, 2300 Kr. Norrköpping: Lehrer: 1800, 2200, 2600, 3000 Kr., Lehrerinnen: 1600, 1800, 2000, 2200 Kr.

Offene Stelle.

Infolge Resignation ist auf Beginn des nächsten Schul-jahres (April 1909) die Stelle des **Konvikt- und Rech-nungsführers an der thurgauischen Kantonsschule** in Frauenfeld neu zu besetzen. Mit dieser Stelle ist die Er-teilung von wöchentlich 12 Unterrichtsstunden, womöglich **Turnunterricht**, event. Unterricht in den Fächern der Sekundarschulstufe, verbunden.

Anfangsbesoldung 2000 Fr. nebst freier Station für sich und die Familie.

Bewerber haben ihre Anmeldung unter Beigabe der Zeugnisse bis spätestens zum 5. Oktober l. J. beim unter-zeichneten Departemente einzureichen. (O 634 Fr.) 1026

Frauenfeld, den 15. September 1908.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Offene Lehrstelle.

An der **Primarschule** der Gemeinde Netstal ist in-folge Demission wegen Krankheit auf Beginn des Winter-semesters (26. Oktober) eine **Lehrstelle neu zu besetzen**. Die Besoldung beträgt 2000 Fr. nebst der kantonalen Alterszulage. Die Befähigung an der allgemeinen Fort-bildungsschule ist nicht ausgeschlossen. Ebenso stehen für musikalisch Befähigte event. anderweitige Nebenver-dienste in Aussicht.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisschriften über Lebens- und Bildungsgang, Alter und bisherige Tätigkeit sind bis **Ende September** an Herrn Schulpräsident **Gabriel Spälty** in Netstal einzureichen.

Netstal, den 14. September 1908. (O F 2114) 1027

Der Schulrat.

Lehrer für moderne Sprachen

in ein Zürcher Institut gesucht. Kandidaten müssen das Italienische beherrschen, Englisch wäre erwünscht, aber nicht absolut notwendig. 1028

Eintritt spätestens auf 1. Oktober.

Offerten sub Chiffre **OF 2115** an **Orell Füssli-Annoncen, Zürich**.

Schulwesen der Stadt Zürich.

Ausschreibung von Kindergärtnerinnen-Stellen.

Infolge Demission und Errichtung von neuen Kinder-gärten sind im Kreis III, insofern die notwendigen Lokale gefunden werden können, drei, im Kreis V zwei Kinder-gärtnerinnenstellen zu besetzen. Der Antritt hat auf Be-ginn des Wintersemesters zu erfolgen.

Die Bewerberinnen haben ihre Anmeldungen, ver-bunden mit einer kurzen Darstellung des Bildungsganges und der bisherigen Tätigkeit bis **Donnerstag, den 24. September 1908**, den Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen, nämlich:

Kreis III: Herrn F. Werder-Amsler, Seebahnstr. 149. Kreis V: Herrn Prof. Dr. Th. Vetter, Plattenstrasse 42.

Der Anmeldung sind der Befähigungsausweis, sowie die Zeugnisse aus der Praxis beizulegen. (O F 2113) 1034

Zürich, den 12. September 1908.

Schulwesen der Stadt Zürich,
Der I. Sekretär:

O. Sing.

Sekundarschule Wald.

An hiesiger Sekundarschule ist infolge Hinschiedes eine Lehrstelle (4) auf Beginn des Wintersemesters defi-nitiv zu besetzen. Die Gemeindezulage beträgt 1000 Fr., die Entschädigung für Wohnung, Holz und Land 800 Fr.

Bewerber im Besitze des zürch. Sekundarlehrerpatentes wollen ihre Anmeldungen nebst den nötigen Ausweisen an den Präsidenten der Pflege, Herrn Friedr. Elmer-Honegger z. Montana richten. 1014

Wald, den 10. September 1908.

Die Sekundarschulpflege.

Die durch ihre Lehrmethode weit bekannte

Privatschule von F. Beust in Zürich

ist wegen Todesfall zu verkaufen. (Za 12097) 981

Reallehrer-Stelle.

Die Stelle eines Lehrers der I. Klasse der Realschule in **Beringen** (Schaffhausen) soll bis zum Beginn des Winterhalbjahres (Ende Oktober) wieder besetzt werden. Die Besoldung ist die gesetzliche.

Bewerber wollen ihre Anmeldung nebst den Zeug-nissen und einer übersichtlichen Darstellung ihres Bildungs-ganges bis zum 30. September 1908 an Herrn Erziehungs-direktor Dr. Grieshaber (Schaffhausen) einreichen.

Dem Bewerber ist event. Gelegenheit geboten, an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule Unterricht zu erteilen. 1024

Beringen, 12. September 1908.

Für die Schulbehörde Beringen:

Der Sekretär: **K. Bolli.**

Offene Lehrerstelle.

An der Bezirksschule in **Schöffland** wird hiemit die Stelle eines Hauptlehrers für moderne Sprachen (unter Vorbehalt von Fächeraustausch) zur Wiederbesetzung aus-geschrieben. Die jährliche Anfangsbesoldung beträgt bei höchstens 28 wöchentlichen Unterrichtsstunden 2700 Fr. Hiezu kommen 3 staatliche Alterszulagen von 100 Fr. nach 5, 200 Fr. nach 10 und 300 Fr. nach 15 Dienstjahren.

Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studien-gang, allfällige bisherige Lehrtätigkeit und Wahlfähig-keit sind bis zum 28. September nächsthin der Schulpflege Schöffland einzureichen.

Aarau, den 4. September 1908.

1005

Die Erziehungsdirektion.

Vakante Lehrstelle.

Infolge Resignation des bisherigen Inhabers, ist die Lehrstelle an der Oberschule Lachen-Walzenhausen, Kt. Appenzell, auf 1. Januar 1909 neu zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen und Angabe ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis spätestens 28. September an den Prä-sidenten der Schulkommission einreichen.

Die Besoldung beträgt 1800 Fr. nebst freier Wohnung, sowie Alterszulage bis auf 200 Fr. von drei zu drei Jahren 50 Fr., wobei anderwärts zugebrachte Dienstjahre ange-rechnet werden. Turnunterricht und Fortbildungsschule wird extra vergütet.

Walzenhausen, den 8. September 1908.

1013

Die Schulkommission.

Das Land-Erziehungsheim

auf dem Hof Oberkirch bei Uznach

sucht akademisch gebildeten, ledigen, auch körperlich tüchtigen

Lehrer für Geschichte

und verwandte Fächer. Anfangsgehalt 2000 Fr. bei freier Station. Eintritt nach Übereinkunft. (OF 2066) 1015

Tobler, Direktor.

Okie's Wörishofener Tormentill-Seife
Beste und mildeste Toilette- und Heilseife; für Kinder unent-behrlich. Preis 65 Cts. 555

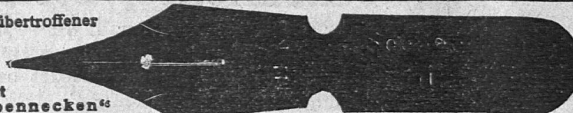
Okie's Wörishofener Tormentill-Crème
Rasch wirkend bei **Schrunden, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fusschweiss, „offenen Füßen“, Durchliegen, Ausschlägen** etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20 Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**

Landwirtschafts- und Gartenbau - Ausstellung in Zofingen

vom 27. September bis und mit 4. Oktober 1908. Mit Verlosung.

Spezial-Ausstellung für: Produkte des Gartenbaues und Blumenbinderei, Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, Feldfrüchte und Gemüse, Tafel-, Wirtschafts- und Mostobst, Bienenzucht, Jagd und Fischerei, Forstwirtschaft. Most mit Ausschank. — **Umfang der Ausstellung:** 2000 Quadratmeter gedeckter Raum, 2000 Quadratmeter im Freien. — Ganze Schulen haben Eintritt zu ermässigten Preisen. (Z 2081 Q) 984

Von unübertroffener Güte



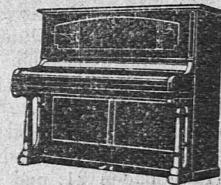
Nr 111
1 Gros
Fr 1.35

Nur echt mit „Soennecken“

Überall vorrätig • Vertreter: O. DALLWIGK, BASEL • Preisliste kostenlos

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei-Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

Die H. Lehrer



bitten wir, sich bei Anschaffung eines

142

Pianos oder Harmoniums

über unsere besonderen, günstigen Bezugsbedingungen zu informieren. Wir nehmen auch alte Instrumente zu besten Tagespreisen in **Umtausch** an und führen alle Reparaturen und Stimmungen, auch **auswärts**, prompt aus.

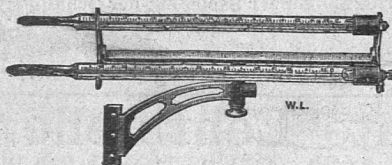
Hug & Co., Zürich und Filialen.

● **Museum der Stadt Solothurn.** ●

Täglich geöffnet (ausser Mittwoch) von 10—12 und 1—4 Uhr.
Sonn- und Feiertags von 10—12 und 1—4 Uhr. Schüler 5 Cts.
per Kopf. Freier Eintritt: Donnerstag nachmittags, Sonntag vormittags. (Zag T 70) 880

Original Lambrecht's Thermometrograph

mitgetrennten Thermometern in $\frac{1}{5}$ und $\frac{1}{10}^{\circ}$ C geteilt, auf gemeinsamem verstellbarem Halter.



Auf den meteorologischen Stationen des In- und Auslandes eingeführt — auf ein Zehntel-Grad amtlich geprüft — ist es das einzig zuverlässige System, für dessen wissenschaftliche Genauigkeit und gute Überkunft garantiert wird.

Lambrecht's Instrumente sind in den Kulturstaaen gesetzlich geschützt. 809

Man verlange Gratis-Drucksache.

C. A. Ulbrich & Co., Instrumente zur Wettervorhersage, für Hygiene und Industrie **Zürich II/7.**

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906
Grösste und älteste Reisszengfabrik der Schweiz
Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 159



Schulreisszeuge
in Argentan und Messing.
Bewährte Neuerungen.

Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen, ohne Preiszuschlag.

Zirkel mit Kopfgriffen.

Garantie für sorgfältigste Ausführung

Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Vorzugspreise für Schulen.



Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

Amerik. Buchführung

lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher, Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bücherexperte Zürich, Z. 68. (O F 14) 28

Alle Tage

bald erscheint wieder eine neue Zwiebacksorte u. trotz alledem dringt Singers Hygienischer Zwieback in immer weitere Kreise unserer Bevölkerung, der beste Beweis für die ausgezeichnete Qualität. Wer Singers Hygien. Zwieback einmal gebraucht geht nie mehr davon ab.

Stets frisch, durch und durch gebackt, von grösstem Nährwert, Leichtverdaulichkeit und lange Zeit haltbar. Ärztlich vielfach verordnet. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die

Schweiz.
Bretzel- & Zwieback-Fabrik
CH. SINGER, Basel.

Das natürliche Banksystem.

Will der Geometer die Grösse einer Linie genau bestimmen, so misst er die Linie vielmals und berechnet aus den Ergebnissen deren Mittelwert.

Ähnlich verfährt der Künstler (Bildhauer — Maler): aus unzähligen Messungen bestimmt er die Mittelwerte für den menschlichen Körper und dessen Organe. Auf Grund dieser Mittelwerte konstruiert er die menschliche Idealgestalt — eine Figur, die in Wirklichkeit nirgends existiert.

Wie die Künstler den Kanon, so berechneten Schulmänner die Banknormalien. Sie nahmen an, die den Mittelwerten des kindlichen Organismus entsprechende Schulbank sei notwendig die beste Schulbank. So entstand das Nummernsystem, — **das künstliche Banksystem.**

Es ist unzweifelhaft, dass der Geometer und der Künstler das Ziel auf richtigem Wege zu erreichen suchen. Die Berechnung der Mittelwerte des kindlichen Organismus hingegen hat keinen Sinn, weil die Schulbänke nicht für Idealgestalten gebaut werden müssen, sondern für die Kinder wie sie sind und leben. Jeder Kleiderkünstler weiss, dass die Idealgestalten nirgends zu finden sind, wohl aber Menschen, deren Organe von den Mittelwerten beträchtlich abweichen. Den Bedürfnissen der Schule entspricht dasjenige Banksystem am besten, welches gerade den Unebenheiten des kindlichen Körperbaues gerecht wird. Das ist **das natürliche Banksystem.**

Die Grobsche Universalbank lässt sich jedem Körper anpassen. — Man wende sich an G. Bolleter, mech. Schreinerei in Meilen.

86

Schulsanatorium Rosengarten

617 m ü. M. **Regensberg** (Zürich) 617 m ü. M.

Erziehung und ärztliche Behandlung schwachbegabter, nervöser und schulmüder Knaben und Mädchen. Familienleben. Sorgfältiger, individueller Unterricht durch tüchtige Lehrkräfte. Vorzüglich eingerichtete Haus. Ausgedehnte Gartenanlagen und Spielplätze. Schöne, äusserst gesunde Lage.

Prospekte und Referenzen zu Diensten.
E. Müller, päd. Leiter.

Dr. med. J. Bucher.